

Der Höngger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**
HF

Freitag, 21. Oktober 1983
Nr. 39
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
56. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 21.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 39 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Zurücklegen

Dass der Herbst eingezogen ist, merkt man nicht nur daran, dass die Blätter sich verfärben, zu fallen beginnen; dass am Morgen die Nebel ziehen, dass Regen im Anzug ist, die Winde heftiger werden – man merkt es an den Anleihen, die in grossen Zeitungen über ganze Seiten sich erstreckend inseriert werden. Nicht zuletzt ausländische. Mit mindestens fünfdreiviertel Prozent (der kanadischen Province of Brunswick etwa). Oder sechskommanullacht! Daneben nehmen sich die fünf Prozent der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG eher bescheiden aus. Die Hudson's Bay Company Toronto, Kanada, hat eine Doppelwährungsanleihe aufgelegt, «Zinszahlung in Schweizerfranken zu 8% p.a. auf dem Emmissionspreis».

Geld sollte man haben und den Mut zur Anlage im Ausland!

Geld brauchen nicht nur entwickelte Staaten, sondern vor allem diejenigen der Dritten Welt. Da aber (zum Beispiel Brasilien) sollte nicht unbedingt hineingepumpt werden; Nationalbankpräsident Leutwyler, Vorsteher der in Basel domizilierten Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) hat dies vor dem New Yorker Press Club dargelegt und dafür eine Krawatte als Ehrenzeichen erhalten. Unterschlagen seien auch nicht die Schwierigkeiten bei der Darlehenspolitik des Internationalen Währungsfonds.

Leutwyler, ein profunder Kenner auch der

Weltwirtschaft, ist ein scharfsichtiger Beobachter, was auch unserer Nationalbank zugutekommt. Diese hat neulich bei Schweizer (Gross-)Banken «gewisse Ermüdungserscheinungen» in bezug auf die sogenannte Sorgfaltspflichtvereinbarung festgestellt. Diese bezieht sich auf die Entgegennahme von Geldern.

An der Herausgabe, die Gewährung von Krediten, Hypotheken in erster Linie, hat(te) niemand etwas auszusetzen. Aus einer Übersicht der Schweizerischen Nationalbank über das schweizerische Bankwesen im vergangenen Jahr 1982 ist ersichtlich, dass für 131,7 Milliarden Franken Hypotheken gewährt wurden, allerdings nicht nur oder vor allem für Einfamilienhäuser, sondern für grössere Bauten; eigenartigerweise gibt es in der Schweiz prozentual viel weniger Eigenheime als im vergleichbaren Ausland.

Trotzdem der Schweizer spart, aber das Geld grossenteils als Sicherheit auf die hohe Kante legt. 1982 zählte man fünfzehneinhalb Millionen Spar-, Anlage- und Depositenhefte. Darauf lagen rund 128 Milliarden Franken, was eine Zunahme von fast 18 Milliarden bedeutet. Die Differenz zwischen Sparheft- und Hypothekarzinsen beträgt durchschnittlich zwei Prozent, wovon die Banken leben können. Ihre Bruttogewinne machten 1982 13,74 Milliarden, die Nettogewinne 2,74 Milliarden aus. Fast gleich viel Geld ging auf die Konten Abschreibungen und Rückstellungen.

Auch die Banken legen etwas zurück.

Quartierverein Höngg Räbeliechthli-Umzug

Der Höngger-Räbeliechthli-Umzug 1983 findet am Samstag, den 29. Oktober 1983 bei jeder Witterung statt.

Die Besammlung erfolgt um 18.45 Uhr an folgenden Plätzen:

Kürbergstrasse/am Börtli: Kürbergstrasse–Brunnwiesenstrasse–Schwertstrasse–Limmattalstrasse–Bäulisteig–Bauherrenstrasse–Kirche Höngg
Frankental: Limmattalstrasse–Zwielpfatz–Kirche Höngg

Regensdorfstrasse/Segantinstrasse: Segantinstrasse–Kappenhühweg–Schärrergasse–Kirche Höngg

Abmarsch der Züge um 19.00 Uhr: Sternmarsch zur alten Kirche Höngg

Der Musikverein «Eintracht» Höngg wird Eltern und Kinder anschliessend auf dem Kirchenplatz mit einem Konzert erfreuen.

Am Ende des Umzuges wird an alle Kinder, welche mit einem Räbeliechthli am Umzug teilnehmen, gratis ein Biberli abgegeben.

Wir laden alle Eltern herzlich ein, recht zahlreich am Umzug teilzunehmen und bitten Sie, die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

Der Quartierverein Höngg

Schlussübung vom Feuerwehr-Löschzug Rütihof

Am Samstag, den 29. Oktober 1983, um 16.15 Uhr, startet der Löschzug Rütihof seine diesjährige Schlussübung. Als Übungsobjekt dient das Alterswohnheim «Riedhof». Für die Rütihöfeler-Feuerwehrmänner gilt es, ihre Einsatzbereitschaft vor der Öffentlichkeit zu beweisen. Die Höngger-Bevölkerung ist zum «Zueluege» herzlich eingeladen.

Warum diese Keucherei?

Jeden morgen dasselbe. Keuchende, nach atemringende Männer und Frauen hetzen der Tramstation entgegen. Heute hat es gerade noch gereicht! Wird es morgen auch noch reichen?

Ausser Atem setzen sie sich auf die harte Bank der Linie 13. Ihre Glieder schmerzen, denn sie sind die

aussergewöhnlichen Verrenkungen nicht gewöhnt. Die Lunge platzt fast vor eingeatmeter Luft und hat vor lauter Aufregung vergessen die verbrauchte Atemluft wieder hinaus zu befördern. Ach, soviel Mühe am Morgen schon! Darauf folgt der normale Alltagsstress. Wie lange hält das Ihr Kreislauf aus? Gibt es eine Möglichkeit den Körper etwas auf diese Stresssituation einzustellen und zu trainieren? Die Riegen des Turnvereins Höngg bieten Ihnen ein leichtes regelmässiges Konditions- und Bewegungstraining.

Ein Versuch und ein Besuch lohnt sich.

Eine einmalige Gelegenheit den Turnverein Höngg bei seiner Aufbauarbeit zu beobachten ist auch das TVH-Chränzli 1983. Viele Überraschungen und Darbietung aus verschiedenen Riegen gestalten für Sie einen unterhaltsamen Abend. Auch gesellschaftliche Anlässe gehören ins Jahresprogramm eines Turnvereins.

Vielleicht sind Sie beim Chränzli 1983 als Zuschauer und schon beim Chränzli 1984 als Mitwirkende(r) dabei.

Ihre morgendliche Anstrengung wird zum täglichen Vergnügen. Die Keucherei und die Gliederschmerzen gehören der Vergangenheit an. Zufrieden und fit haben Sie keinen Grund mehr sich hinter der Tageszeitung zu verstecken. Mit viel Zuversicht und Energie setzen Sie sich auf die harte Bank der Linie 13, helfen Ihrem mürrischen Banknachbarn und ertragen den alltäglichen Stress ohne Probleme.

Sie sind herzlich willkommen am TVH-Chränzli 1983 und als Aktivmitglied in den verschiedenen Riegen.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

*Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!*

441414
AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Alt-Ständerat Albin Heimann in Höngg

Anlässlich unseres letzten LdU-Stammes durfte der Präsident der Kreisgruppe Zürich 10, Hans-Ulrich Frei, Alt-Ständerat A. Heimann in der «Mühlehalde» herzlich begrüssen. Erläuternd berichtete der Gast über seine Tätigkeit in der «WUST»-Kommission, die er, berufen durch den Bundesrat, präsidierte. Es geht dabei um das Problem der Ausschaltung der doppelten WUST-Besteuerung, die vor allem Exportfirmen in ihrer Konkurrenzsituation stark benachteiligt, da diese a) für ihre Investitionen (Lie-

Das Salzkorn der Woche

*Aus dem (in der «Zeit» zitierten) Werbetext
eines amerikanischen Reisebüros:
Besuchen Sie Europa, solange es noch steht!
Makaber geschmacklos.*

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

genschaft, Fabrikation) und anschliessend auch b) für das fertige Produkt, WUST abzuliefern haben. Nach einer aufschlussreichen Diskussion zeigte A. Heimann einige seiner interessanten Filme über China. Dieses Land besuchte er erstmals vor zirka zehn Jahren mit einer Gruppe von Parlamentariern. Seither war er noch dreimal im faszinierenden «Reich der Mitte» mit seinen rund tausend Millionen Einwohnern. Dieser Abend vermittelte den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Interessenten einen ausgezeichneten Einblick in das sagenumwobene Land. Wir möchten an dieser Stelle Herrn Heimann nochmals herzlich danken.

Pressdienst LdU – Kreisgruppe Zürich 10

Wasser – eine Quelle der Lebensfreude gerade für Ältere

Eine der gesündesten Freizeitbeschäftigungen für AHV-Leute ist das Schwimmen. Es hilft mit, im Alter beweglich zu bleiben. 70 % aller Unfälle der über 70jährigen sind Stürze, die bei besserer Beweglichkeit vermeidbar wären. Schwimmen-Können bringt aber auch eine Bereicherung des Lebensgefühls. Dutzende von Frauen und Männern haben mit 70 oder mehr noch begeistert Schwimmen gelernt. Die Seniorengemeinschaften unserer beiden Kirchgemeinden haben darum vor etlichen Jahren das «Schwimmen für Ältere» eingeführt. Jeden Mittwochnachts von 14.00 bis 16.00 Uhr steht ihnen die Schulschwimmanlage im Vogtsrain zur Verfügung. Nette Schwimmleiterinnen und Schwimmleiter stehen bereit, allen zu helfen, die Schwimmen lernen wollen oder neue Schwimmarten einüben möchten.

Mittwoch, 26. Oktober 1983 beginnt ein neuer Halbjahreskurs

(Kursgeld Fr. 30.—). AHV-Kolleginnen und Kollegen, benützen Sie diese günstige Gelegenheit. Überwinden Sie Ihre Hemmungen. Sie werden viel Freude erleben. Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frau H. Boniotti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56, oder Herr W. Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.

A. Steffen

Aktion «Sauberer Hund»

Ein Beitrag zum Menschen- und Umweltschutz!

(pd.) Der ständig zunehmende Hundekot auf Strassen und Plätzen beschäftigt immer mehr Betroffene und auch die Behörden. Gleichzeitig wächst die Zahl derer, die nach Steuern, Strafen und Einsperren der Hunde rufen. Schuld daran ist nicht das Tier, sondern der Mensch, der oft aus naiver Gedankenlosigkeit den «Dingen» seines Hundes einfach freien Lauf und die «Hinterlassenschaft» liegen lässt.

In seiner Oktoberausgabe startet das illustrierte Hundemagazin in der ganzen Schweiz die Aktion «Sauberer Hund». Dabei ist natürlich weniger der Hund, als vielmehr sein Herrchen oder Frauchen gemeint. Diese werden aufgefordert, mit einem neuartigen Gerät den Hundekot aufzunehmen und in einen Abfallcontainer zu werfen. «Der Höngger» informiert schon vor einiger Zeit darüber. Beim neuen technischen Hilfsmittel zur Beseitigung des Kots werden die Finger nicht beschmutzt und der Hundedreck kann geruchlos verpackt werden. Einige verantwortungsbewusste Hundebesitzer haben dieses Assogerät erworben und vereinzelte Gemeinden geben es vergünstigt ihren Hundehaltern ab. Das Hundemagazin hofft nun, dass mit seiner Aktion «Sauberer Hund» die Hundehalter und Behörden dieses Gerät kennen lernen und es für eine saubere Umwelt benützen, damit der treueste Freund des Menschen nicht wegen seiner (natürlichen) Bedürfnisse gehasst, verachtet und bestraft wird.

«Puure-Zmorge» der SVP-Kreispartei Zürich 10

Am vergangenen Sonntag morgen durfte der Kreisparteipräsident der SVP Zürich 10, Dr. A. Schütz jun., eine grosse Anzahl Gäste aus dem Quartier, aus der Stadt und dem Limmattal zum Puure-Zmorge in der Weinlaube der Firma Zweifel in Höngg begrüßen. Die reichhaltige Frühstückstafel, welche vom Ehepaar Zweifel organisiert und vom Ehepaar Hauser (Inhaber des Dorfladens) zusammengestellt worden war, bot den Gästen und unseren Kandidaten für die Nationalratswahlen einen ungezwungenen Rahmen, um über aktuelle Fragen der Politik zu diskutieren.

Unsere Spitzenkandidaten, allen voran Felix Matthys, konnten sich, trotz Verlängerung bis in den späten Nachmittag hinein, der Fragen aus dem Kreis der Gäste kaum erwehren. Aber auch Werner Furrer, Gemeinderat und Nationalratskandidat, wurde immer wieder herausgefordert.

Als man sich schliesslich zu vorgerückter Stunde verabschiedete, waren sich alle Teilnehmer einig darin, dass der Gang an die Urne am 22./23. Oktober 1983 von grösster Bedeutung ist. Der verantwortungsvolle Bürger wird dabei die Liste der SVP der Stadt Zürich, Nr. 7, einlegen und die beiden Ständeratskandidaten Jakob Stucki und Rico Jagmetti unterstützen.

SVP-Pressdienst Zürich 10

Energie ist fotogen

Einen Foto-Wettbewerb für maximal 32 Jahre alte «Hobby-Knipser» hat die Aktion Jugend + Energie (AJE) ausgeschrieben. Das beste Bild zum Thema «Energie» wird mit einer vollautomatischen Canon-Spiegelreflexkamera mit drei Objektiven, Bereitschaftstasche und Blitzgerät belohnt. Daneben gibt es weitere Kameras, Solarzellen-Rechner und andere interessante Preise zu gewinnen. Der Wettbewerb dauert bis zum 30. November 1983. Weitere Informationen können mit frankiertem und adressiertem Retourcouvert bezogen werden bei:

Aktion Jugend + Energie, Postfach 5259, 8022 Zürich

Drei Kandidaten aus unserer Nähe:



An der FDP-Wahlkundgebung in Winterthur, ist dieser Schnappschuss entstanden: **Edi Witta, Regula Mann-Freihof und Ernst Cincera** (von links nach rechts), unterhalten sich angeregt... höchstwahrscheinlich über ihre Chancen als Nationalratskandidaten!

(Foto A. S. L.)

Schimmelpilz

Freitag, 21. Oktober 1982, 20.00 Uhr, Oberengstringen Galerie, Zentrum Foillyberkonzert. Für einmal keine verschimmelten Sachen, denn die Berner Rockgruppe Schimmelpilz wird uns ihre Musik präsentieren, die vom satten Regea über Rock bis hin zum traditionellen Blues reicht.

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



82

BRILLEN-GÖTTI
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Schindelhäuser in Zürich-Wipkingen

Stellungnahme des Vorstandes der LdU-Kreisgruppe Zürich 10

Eine Überprüfung der von der Stadt gelieferten Unterlagen hat ergeben, dass diese verzerrt sind. Die Kosten- und Mietzinsangaben beruhen auf mindestens teilweise falschen Grundlagen. Eine vernünftige Entscheidung ist in dieser Situation unmöglich.

Der LdU verlangt, dass die Grundlagen gemäss den nachfolgenden Prinzipien korrekt erstellt werden.

Die Kosten für eine sanfte Renovation müssen etwa innerhalb von 15 Jahren vollständig abgeschrieben werden können. Weder der bauliche Zustand, noch die Nachfrage nach derart primitiven Wohnungen erlaubt eine Rechnung mit längerer Frist. Wird dieser Tatbestand beachtet, so ergeben sich bei sanfter Sanierung Mieten für 2-Zimmer-Wohnungen von zirka Fr. 600.— und für 3-Zimmer-Wohnungen von zirka Fr. 720.—. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die 2-Zimmer-Wohnungen sehr kleine Zimmer und weder Bad noch Dusche aufweisen. Die Wohnfläche ist kleiner als diejenige einer 1½-Zimmer-Wohnung. Das gleiche gilt für die alten 3-Zimmer-Wohnungen, die kleiner sind als die neuen 2½-Zimmer-Wohnungen.

Die Mieten für die neuen Wohnungen sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berechnen. Offensichtlich müsste versucht werden, die bestehenden Möglichkeiten der Verbilligung durch Beiträge des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich, für etwa 2/3 der Wohnungen, auszuschöpfen. Dies würde selbstverständlich auch den Einsatz von städtischen Steuergeldern erfordern. Für die politische Entscheidung muss man eindeutig klar sehen, was mit einem Franken der Stadt tatsächlich erreicht werden kann. Bei der sanften Renovierung fliessen keine Bundes- und Kantons-subsidien. Der Vorstand hat sich entschlossen, die Mitgliederumfrage trotz der mangelhaften und irreführenden Unterlagen durchzuführen, um eine breitgefächerte Meinungsäusserung zu erfassen.

Von den 100 Fragebogen sind deren 41 ausgefüllt zurückgekommen und ergeben nun folgendes Bild:

Variante 1: Minimale sanfte Renovation	48 Punkte
Variante 1a: Sanfte Renovation mit Einbau von Zentralheizung und Dusche, sowie Fassadensanierung	94 Punkte
Variante 2: Sanierung einiger Altliegenschaften und Erstellung von Neubauten	108 Punkte
Variante 3: Alles Neubauten	127 Punkte

Jeder Teilnehmer konnte die Varianten mit 0 bis 4 Punkten werten. Niemand kam zum Schluss, die Variante 1 sei die wünschenswerteste, während sich elf für Variante 1a als beste Lösung, zehn für Variante 2 und 20 für Variante 3 aussprachen.

Es ist anzunehmen, dass bei genauen und korrekten Berechnungsunterlagen die Bewertung der Varianten 1 und 1a eventuell noch schlechter ausgefallen wäre.

Das Wohnungsproblem für Leute mit mittleren und tieferen Einkommen ist ernst zu nehmen. Es nützt überhaupt nichts, allgemeine Wünsche und Forderungen zu verkünden oder schlicht auf den Staatsäckel auszuweichen. Es ist nicht richtig, wenn aus tagespolitischen Gründen Wohnverhältnisse hingenommen werden, die bereits den sozialen Ansprüchen vor 40 Jahren widersprachen.

Im Falle der Schindelhäuser dürfte eine genaue Prüfung und ehrliche Darstellung der Resultate ergeben, dass

– aus einer einigermaßen akzeptablen Renovation, deren Wirkung mehr als 15 Jahre dauert, Mieten in der Höhe von Neuüberbauungen resultieren, wobei die Grundrisse, wie die technische Konstruktion (Energiesparen, Schallschutz, Garagierung usw.) immer erhebliche Mängel aufweisen;

– diese Tatsache nicht geändert werden kann, indem besonders hohe Leistungen der Steuerzahler erbracht werden.

Die sozialpolitische Verantwortung der Stadt Zürich im Wohnungsbau, zu welcher der LdU voll und ganz steht, erfordert Realitätssinn und Phantasie, aber unter keinen Umständen illusionäre Verwischung von Tatsachen.

Im LdU-Postulat von Kantonsrat H.U. Frei-Huber wird gefordert, dass endlich die Wohnbau-Subventionsbestimmungen so geändert werden, dass vor allem Neubauwohnungen in den ersten Jahren unterstützt werden können, d.h. dass Subventionen schneller wieder zur Reinvestition zurückfliessen müssen. Diese Forderung zu verwirklichen, hiesse echte soziale Wohnbaupolitik betreiben.

Der Vorstand der LdU-Kreisgruppe Zürich 10

Die Brasserie – ein junger Restauranttyp in der Schweiz – bald in Höngg

Das Elsass, Geburtsort der Brasserie

Die Brasserie als Restauranttyp, eine Art klassenlose Trinkstube und eng verbunden mit dem Brauereigewerbe, dürfte wohl ihren Ursprung in Strassburg gefunden haben. Die Hauptstadt des Elsass, als Hochburg der Bierbrauereien, der vielbesungenen Gänseleberpastete und der Zwiebelwähe, ein ansprechender Geburtsort für ein Restauranttyp.

Diese Brasserien waren anfänglich richtige Schnellimbissbuden, eine Begegnungsstätte für händchenhaltende Paare wie auch für Penner, die sich aufwärmen wollten. Als suspekter Buden – oder eben Brasserien – unterlagen diese Gaststätten früher allen möglichen behördlichen Schikanen. Dennoch wird ihre ausgesprochene Volksbeliebtheit schon im Jahre 1559 aus einer Strassburger Polizeiverordnung deutlich: da wird ein Hans Mummien zu 20 Kreuzern Strafe verurteilt, weil er Pasteten und Bier am Sonntag vor Pfingsten verkauft hatte! Etwas vom damaligen

Fluidum der Brasserien ist auch heute noch in Strassburg in den sogenannten «Kächele» anzutreffen. Dort versammelt sich vom Bürgermeister bis zum Clochard die halbe Stadt. Man sitzt an Holztischen und geniesst Schinken im Blätterteig und trinkt ein Bier oder ein Glas Gewürztraminer dazu.

Ohne Bier keine Brasserien

In der Stadt Zürich mochte es im 16. Jahrhundert kaum Brasserien gegeben haben. Man kannte einzig die Weinstuben, denn als der St. Galler Chronist Johannes Kessler 1522 mit dem Reformator Luther in Zürich zusammentraf, da stiess Luther mit folgendem Trinkspruch an: «Das Bier ist üch unhaimisch und ungewon, trincken (wir also) den Wein».

Auch im 18. Jahrhundert gab es kaum ein Brauereigewerbe in Zürich, denn in einem alten Ratsbericht von damals ist vermerkt, dass ein Joh. Zollikofer von St. Gallen aus Zürich mit grösseren Mengen Bier belieferte. Verständlich, dass man zu jener Zeit in der Limmatstadt noch nicht richtig umzugehen wusste mit dem Bier und es teilweise als Arznei verkaufte: «Hopfen und Bier gekocht und warm im Mund gehalten, vertreibt die Zahnschmerzen».

Das Kloster St. Gallen als bedeutende Bierbrauerei

So spät das Bierbrauen in Zürich gepflegt wurde, so früh entwickelte man seine eigenen Bierrezepte im Kloster St. Gallen. Der irische Mönch Columban, der um 720 das Kloster St. Gallen gründete, plante beim ersten Ausbau der Klosteranlagen gleich drei Sudhäuser für die Bierherstellung mit ein. Von einem nachfolgenden Abt, Ekkehard IV, der die Geschichte vom Kloster St. Gallen schrieb, wissen wir, dass 1090 das Kloster für seine gebrauten Biere (Hopfenbier und Gerstenbier) weit herum bekannt war.

So ist denn der Biergenuss in unserer Gegend eine eher junge Trinkgewohnheit. Genau lässt sich eine Steigerung des Bierkonsums in der gesamten Schweiz mit der Reblausplage von 1850 feststellen. Die Reblausplage und der Mehltau suchten die Reb-

HÖNGGER Wümmetfäscht

Znüni-Platte

Es Stuck vo me zwäi Meter lange Puurebrot
Es Stuck vom me Riisezupf
Es Stuck Anke vom Stock
E Portion Gumfitüüre
Zwäi Stuck Chëes zum Uswëele
Es Stuck Puurefleischchëes nach uraltem Höngger Rezapf
Milchkafi oder Suchard Express

Morge- und Mittagässe i eim Gang!

Zum grossen Treffen am Höngger Wümmetznün erwarten wir Sie alle.



Die Höngger Gewerbefachleute werden Sie dort persönlich bedienen.

Festplatz Schulhaus Bläsi/Hallenbad



Samstag, 22. Okt. 1983

14.30 Uhr

der Sauserwagen fährt vom Areal der Firma Zweifel durch das Dorf zum Festplatz, begleitet von der Tambourengruppe Regensdorf.

15.00 Uhr

Einzug auf den Festplatz

Das Wümmetfäscht 1983 ist eröffnet

Ausschank von Höngger Sauser ab Wagen. («Es git solangs hät»)

Im Festzelt:

- Spiel der Tambouren
- 16.00 Uhr Konzert des Musikvereins Weiningen
- 17.00 Uhr Der Sportverein Höngg stellt sich vor
- 17.30 Uhr Rhythmik – Gymnastik – Africans Jazz Group vom Bombach-Club
- 18.00 Uhr Musikverein Stammheim Weisen aus dem Zürcher Weinland
- 19.00 Uhr Rock'n Roll-Club, Long Tall Ernie Der wahre Rock'n Roll
- 19.20 Uhr Trommelsolo vom Tambourenmeister Karl Kälin



Die Höngger Vereine laden ein zur Abendunterhaltung im Festzelt auf dem Schulhausplatz Bläs

19.30 Uhr Eröffnung

durch den Musikverein «Eintracht» Höngg, Quartiermusik Höngg/Wipkingen

Begrüssung

durch den Präsidenten des OK, Kantonsrat Werner Wydler

Louise Beerli führt durch das Programm

- 20.30 Uhr Das Kinderballett Katja Kost tanzt für uns
- 20.45 Uhr Männerchor Höngg mit Gastchören singt fröhliche Lieder
- 21.00 Uhr Das Akkordeon-Orchester Höngg spielt für Sie
- 21.30 Uhr Männerchor Höngg mit seinen Gästen singt für ein zweites Mal
- 21.45 Uhr «Les Papillons», Teenager-Tanzgruppe bietet uns eine Einlage. Leitung Katja Kost
- 22.00 Uhr Tanzkapelle Max Gmür mit der Solojodlerin Louise Beerli spielt für zum Tanz bis um 02.00 Uhr

Durch das Abendprogramm begleitet uns die Höngger Solojodlerin Louise Beerli.



Auftakt zum Wümmetfäscht Jungbürgerfeier Freitag, 21. Okt. 1983 20 bis 24 Uhr mit Piccadilly-Six

hänge im ganzen Mittelland heim und liessen die Erträge stark zusammenschrumpfen. Auch mit der Industrialisierung und dem Wachstum der Städte nahm die Gewohnheit Bier zu trinken rasch zu. Damit fand auch die Brasserie als eigener Restauranttyp bei uns zunehmend an Bedeutung und ist heute weder als Stadt- noch als Quartierrestaurant kaum mehr wegzudenken. Die Brasserie hat sich von der Schnellimbissbude zur gepflegten Gaststätte entwickelt.

Hanspeter Scheerer
Wirt, Restaurant Bombach
Quellennachweis:
Das grosse Buch der Pasteten, Ehler/Longue/Raffel/Wesel
Das grosse Lexikon vom Bier, Lohberg
Vom Essen und Trinken im alten Zürich, Hauser
Festschrift, 100 Jahre Schweizer Bierbrauerverein, 1977

Unpopuläres Zürich?

(WOZ) «Anti-Zürich-Syndrom» hin oder her, **Zürich ist beliebt:** keine Stadt wird von so vielen Schweizern so häufig oder so lange besucht wie Zürich. Dies geht aus einer Repräsentativumfrage bei 1056 Schweizerinnen und Schweizern der Isopublic hervor, mit welcher die Popularität verschiedener Schweizer Städte ermittelt worden ist. Bei der Frage nach dem Wunschwohntort wird Zürich an zweiter Stelle nach Luzern und vor Bern, Genf und Basel genannt. Mit Luzern, Bern und Lugano vermag Zürich «besonders gut» zu gefallen. Wie aus der Umfrage hervorgeht, sind 93 Prozent aller Schweizer seit ihrem 10. Lebensjahr einmal in Zürich gewesen. Die nachfolgenden Städte Bern, Luzern, Basel und Lugano vermögen dieses Resultat nicht zu erreichen. Mehr als jeder zweite Befragte war schon häufig oder über eine längere Zeit in der Stadt Zürich. Auch in dieser Wertung liegt Zürich vor Basel, Bern und Luzern mit Abstand an der Spitze.



Resultat, das einzig von Luzern übertroffen wird, die Werte für Bern, Genf und Basel aber deutlich zurücklässt. Bei der Frage, welche Städte «besonders gut» gefallen haben, entscheidet sich jeder vierte Befragte für Zürich. Damit liegt Zürich nach Luzern, Bern und Lugano an vierter Stelle. **Zürichs Popularität hat allerdings Grenzen.** Von den Befragten geben 18 Prozent an, dass ihnen Zürich nicht gefallen hat. Dies ist vor Basel, Winterthur, La Chaux-de-Fonds, Genf und Olten auch ein Spitzenresultat.

Haben wir den Umweltschutz «verschlafen»?

Von Nationalrat Richard Reich, FDP, (Forch)
Das «Waldsterben» kann niemand kalt lassen. Es ist zu einem Signal mit Symbolgehalt für eine zentrale politische Aufgabe der achtziger Jahre geworden. Dass es dabei auch zu Vorwürfen an Bundesrat und Parlament kommt, ist verständlich: Wir haben zwölf Jahre gebraucht, um das Ausführungsgesetz zum Verfassungsartikel über Umweltschutz von 1971 über die Bühne zu bringen. Und das erscheint vielen als zu lang.

Dazu ist zweierlei zu sagen.
Erstens bringt es unser politisches System mit sich, dass die Ausarbeitung von Gesetzen zu schwierigen Sachfragen sehr zeitraubend ist. Schon die vorparlamentarische Phase mit den Expertengremien, der Vernehmlassung durch die interessierten Kreise sowie der Ausarbeitung durch Verwaltung und Bun-

desrat nimmt viele Jahre in Anspruch. Auch das zweistufige Verfahren in den beiden Räten der Bundesversammlung ist naturgemäss langwierig. Es muss ein möglichst breit abgestützter Kompromiss angestrebt werden, um zu verhindern, dass das Gesetzeswerk am Schluss noch an der Hürde der Referendumsabstimmung scheitert. Beim Umweltschutzgesetz war dieser Prozess besonders intensiv. **Zum zweiten ist festzuhalten, dass man jetzt nicht so tun darf, wie wenn der Umweltschutz in der Schweiz erst mit diesem Gesetz beginnen würde.** Auch ohne dieses Gesetzeswerk wurden allein im Jahr 1982 nicht weniger als 3,2 Milliarden Franken für Umweltschutz ausgegeben. Ganze Wirtschaftszweige, wie etwa die Zementindustrie oder die Chemie haben längst von sich aus grosse Anstrengungen zur Beseitigung der Immissionen unternommen. Die grossen «Chemischen» in Basel verwenden seit Jahr und Tag zehn und mehr Prozent ihrer baulichen Investitionen für den Umweltschutz.

Aber auch in rechtlicher Hinsicht ist es keineswegs so, dass erst jetzt alles von Null auf beginnt.

Schon vor dem Umweltschutzgesetz gab es nicht weniger als 41 Gesetze und Verordnungen zu Teilbereichen des Umweltproblems, angefangen beim Forstgesetz von 1902, das unter anderem die grossartige Pioniertat der vollen Erhaltung der Waldfläche verankert hatte. Dazu kamen seit 1960 sechs bilaterale Umweltverträge mit Nachbarstaaten und Anstössern des Rheins. Darüber hinaus ist unser Land an 29 internationalen Verträgen für Umweltschutz beteiligt.

Man darf also mit Nachdruck festhalten, dass der Umweltschutz in der Schweiz keineswegs erst jetzt erfunden werden musste. Auch die gesetzgeberische Tätigkeit hatte längst schon eingesetzt, bevor hierzulande «grüne» Parteien gegründet wurden. Es geht nun darum, die teilweise neuen Möglichkeiten des Umweltschutzgesetzes sinnvoll und zielstrebig auszunützen. Und vieles kann darüber hinaus jeder einzelne unter uns beitragen, wenn er seinen ganz persönlichen Tagesablauf noch umweltbewusster gestaltet.

Sonntag, 23. Okt. 1983

Die Högger Gewerbetreibenden laden ein zum

Wümmetznüni

09.30
am Sonntag-
morgen.

Lassen Sie sich von den Högger Gewerblern einen währschaffen Znüni/Z'Mittag servieren.

«Es richtig gmuetlichs Z'ämehocke bi Kaffi, Chäs, Anke und Gumfitüüre»



- 10.00 Uhr Trüblbar geöffnet
- 10.30 Uhr Frühschoppenkonzert der Jugendmusik Adliswil
- 12.30 Uhr Jugendmusik Oberengstringen mit Tambouren
- Die Festwirtschaft ist auch während des Wümmetznüni da. Getränke nach Karte am Selbstbedienungsbuffet.
- Nach dem Wümmetznüni können Sie sitzen bleiben, es geht gleich weiter.
- 13.30 Uhr Trachtengruppe Höngg
- 14.00 Uhr Senioren-Orchester Heinz, spielt Akkordeon
- 15.00 Uhr Trachtengruppe Höngg mit Gästen aus Lindau
- 16.15 Uhr Preisverteilung Kinderspiele
- 16.30 Uhr Kinderballett Bombach zeigt sein Können
- 16.45 Uhr Kinderjudo, Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
- 17.00 Uhr Musik der Jugendmusik Regensdorf
- 18.00 Uhr Tanz mit dem Orchester Party Tramps
- 22.00 Uhr Schluss

Das Wümmetfäscht 1983 ist vorbei.

Dieses Jahr zum ersten Mal:

HÖNGGER Wümmetfäscht Tombola

Los Fr. 2.— Serie mit 10 Losen und einem sicheren Treffer Fr. 20.—

Jedes Los gewinnt, entweder einen Wümmetfäschtkleber oder wenn Sie Glück haben, können Sie wählen: eine Flasche vom begehrten Högger Wein aus dem Frankental oder vom Chilehügel; oder ein Wümmetfäscht-Badetuch.

Die Weine werden von den Firmen Zweifel & Co. und Emil Wegmann, Obst- und Weinbau zur Verfügung gestellt.

Betriebsbesichtigung bei der Firma Zweifel & Co. am Samstag, von 15.30 bis 16.30 Uhr am Sonntag, von 15.30 bis 16.30 Uhr

Es gibt sicher allerhand zu Sehen und zu Probieren.

Trübli-Bar

hinten rechts im Zelt, mit einem grossen Angebot von ganz harten und weniger starken «Sachen». Auch Högger Marc ist zu haben.

Spiel und Unterhaltung auf dem Festplatz

Für Gross und Klein – Spiel und Plausch

Auf dem **Festplatz:** Wettspiele vor und in der Turnhalle für Vater, Tochter, Mutter und Sohn

Alle können mitmachen beim

Büchsen- und Ballwerfen, Sackgumpen und Hindernislauf

Organisatoren: Turnerinnen und Turner des TV Höngg

Luftgewehrschiessen

Patronat: Standschützen Höngg

Päcklifischen für Kinder

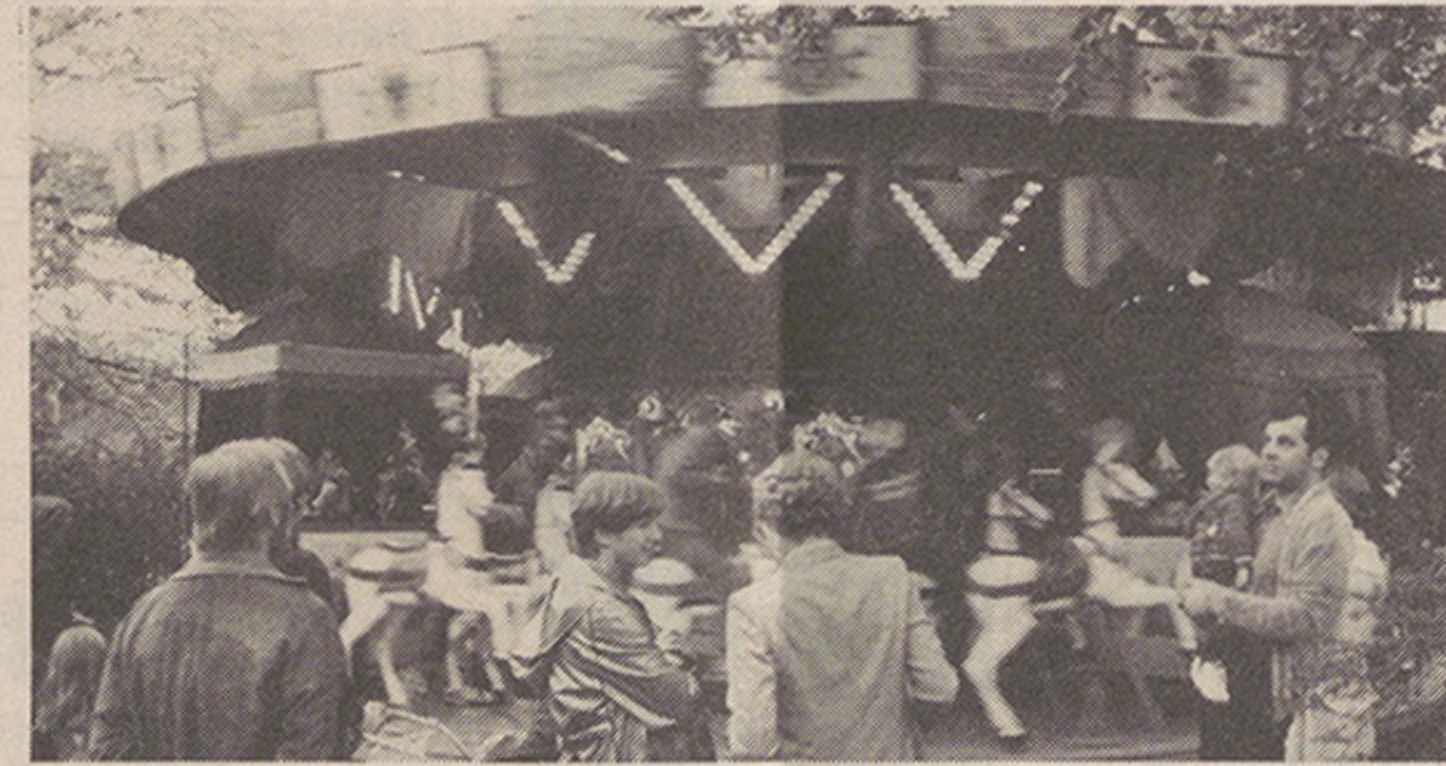
Betreuung: Elternclub Höggerberg

Chasperltheater und Zapfenfischen in der Turnhalle Bläsi

Veranstaltet vom Dramatischen Verein Waidberg

Rytschuel

mit viel Rössli, Musik und Gaudi



Auf dem Festplatz verkauft die Trachtengruppe **Chäschüechli**, heiss und ofenfrisch.



Das Kafistübli

des Frauenvereins ist im Schulhaus Bläsi. Die Frauen schenken Kaffee und verschiedene andere Getränke aus. Patisserie, Kuchen, Wähen — z. T. selber gemacht — finden Sie in der gemütlichen Stube.

Die Högger Gewerbetreibenden laden Sie ein in die



Auf dem Festplatz sind die Stände mit interessanten und kurzweiligen Sonderangeboten verteilt.

Die Stände sind offen:
Samstag von 15.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Ein Besuch lohnt sich, Sie finden sicher ein Angebot für Sie.

Wir verkaufen: Andenkenstand

Rot- und Weissweingläser	zu Fr. 5.—/Stück
Marcgläsi,	
Karton à 6 Stück	zu Fr. 30.—
Zinnbecher	zu Fr. 30.—/Stück
Wümmetfäscht-abzeiche	zu Fr. 2.—/Stück
Wümmetfäscht-Kleber	zu Fr. 1.—/Stück
Högger Fähnli	zu Fr. 6.—/Stück
Neue Mitteilung der ortsgeschichtlichen Kommission «Die Familie Zweifel in Höngg»	zu Fr. 12.—/Stück
Ausschneidebogen für ein Modell des Ortsmuseums	zu Fr. 5.—/Stück
Tombola-Lose	zu Fr. 2.—/Stück

Das Ortsmuseum Höngg ist geöffnet:

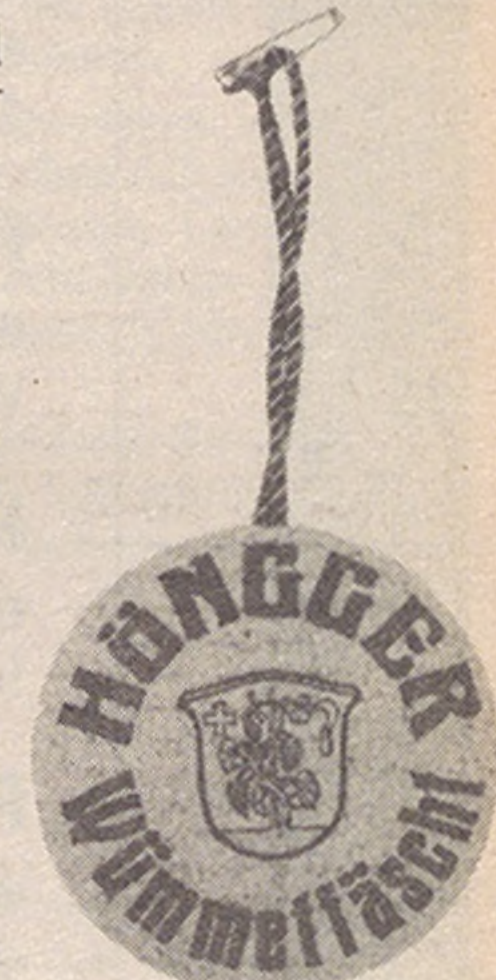
Samstag 15.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 12.00 Uhr
15.00 bis 18.00 Uhr

Sonderausstellung:
Wipkingen unser Nachbardorf wie es war und ist; von E. Sutter

Neue Tonbildschau:
«D'Räbe am Chilesteig» von H.U. Försch, mit technischer Beratung von W. Bähler, alt Rebmeister.



Schöner Wümmetfäscht-Kleber Fr. 1.—



Jeder kauft ein Wümmetfäscht-Abzeichen

für Umbauten und Renovationen



karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Zu vermieten
Per Mitte Dezember
sonnige, ruhige,
komfortable

**3 1/2-Zimmer-
Wohnung**

Nähe Tram
Fr. 990.— inklusive.
Telefon 56 23 16

Wer hätte Freude mit
liebem Hund

an vier Werktagen je
Woche, nachmittags ein
bis zwei Stunden spazie-
ren zu gehen?

Offerten unter Chiffre
Nr. 1603 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt.



Kippertransporte
Kiesvertrieb
Kehrichtabfuhr
Masch. Erdarbeiten
Welaki-Mulden
Mini-Mulde 1,10 m3

Paul Bader-Richi, Hubacker 21, 8105 Regensdorf
Telefon 01/840 22 33 /34

**Der
wirksamste
Umwelt-
schutz**

Liste 19

SP Zürich 10



Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 56 53 14
Parkplätze vorhanden!

Dänkeli, Erica, Chrysanthemen,
Goldlack, Bellis, Vergissmeinnicht,
Blumenzwiebeln, Blütenstauden usw.



**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Mann mit Mut

Ernst Cincera setzt sich seit vielen Jahren
für einen demokratischen Rechtsstaat
in Freiheit ein.
Sein mutiges Engagement hat ihm die
politische Gegnerschaft der extremen
Linken wie der extremen Rechten einge-
tragen.
In Bern brauchen wir mutige Männer.



Wir wählen Ernst Cincera in den Nationalrat

FDP Liste 11

Schreiben Sie
Ernst Cincera
auch 2 x auf
Ihre Liste!

Komitee Ernst Cincera in den Nationalrat

(Postfach 159, 8049 Zürich).
Co-Präsidenten: Erwin Grimm, Wallisellen/KR Walter Meierhofer, Regens-
berg/Ursula Scherer, Zürich • Mitglieder: Jakob Bär, Zürich/Felix Büeler,
Winterthur/Denise Grandjean, Stallikon/KR Ester Kohler-Wernli, Uster/Urs
Meier, Oberrieden/GR Werner Meyer, Küssnacht/Hans Rosenberger,
Opfikon/Karl F. Schneider, Zürich/a. KR Fritz Störi, Wädenswil/GPräs.
Dr. Paul Vock, Birchwil/Dr. Egon P.S. Zehnder, Küssnacht.

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
telewatt ag, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Flims

Waldhaus 1150 m

hotel des alpes

Das 80-Studio-Aparthotel
(Hotellvollservice)
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische,
Kühlschrank, Balkon, etc.
Garni, Halb- oder Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage,
Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise
Preisgünstige Dezember-Skiwochen
jetzt buchen!
Dir. F. Meier - 7018 Flims-Waldhaus
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565

Quick-Shop

Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mundende Dessertkäse

**Französische
Käse-Wochen**

Chaumes

Echte franz.
Weichkäse
aus past. Milch
100 g nur

2.40

Fleury Brie

ein altbekannter klassischer
Weiss-Schimmelkäse 100 g

2.30

Peyrigoux

etwas Besonderes
für Geniesser 100 g

2.40

Roquefort

ein grosser Käse
aus 100% Schafsmilch 100 g

2.80



Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Express Super

Die grosse Waschkraft im kleinen
Beutel
statt 2.55
125 g 1 x 12 Beutel nur

2.10

Dulgon Douche

3 Duftnoten

250 ml nur **2.95**

Echte

Willisauer Ringli

250 g nur

2.15

Caotina Surfin

feines Kakaotrunk

2 kg Dose nur **18.50**

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

— **Riesenauswahl**

(über 100 verschiedene Getränke)

— **Tiefstpreise**

(unschlagbar)

— **zentrale Lage**

(keine langen Anfahrtswege)

— **bequem erreichbar**

(per Auto, Tram oder zu Fuss)

— **Parkplätze**

(eigene, direkt beim Eingang)

Lemonsoda

1 Liter nur

1.25

Aktion

1 Harass Schüwo Mineral
Wert Fr. 5.40, gratis

beim Kauf
von 2 Harass Schüwo gemischt

**Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch**

Wümmetfäscht 1983



Wir Hönegger haben nur allerbeste Gründe, ein fröhliches Wümmetfäscht 1983 zu feiern! Ohne das Jahrhundert vor dem Ausgang – schon in 17 Jahren – abschliessend zu loben, kann ohne Übertreiben festgestellt werden: in Sachen Traubenernte ein ausserordentliches Jahr! Der Wein aus den Hönegger Rebbergen dürfte bestimmt in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ein Rekordergebnis erreichen; daraufhin weisen die gewogenen Kilos und ermittelten Öchslegrade. Unser Bild, aufgenommen in der milden Abendsonne vergangener, reich geschenkter Herbsttage, ganz kurz vor dem Wümmet dieser Sorte, im Rebberg am Hönegger Chilesteig, zeigt einen voll behangenen Blauburgunder-Rebstock. Im städtischen Rebberg begann man am 19. September mit der Ernte der weissen Trauben Riesling×Sylvaner und schloss mit der Lese der Spezialitäten Pinot gris am 10. Oktober 1983 ab.

Von besonderem Interesse sind die statistischen Vergleiche der vergangenen drei Jahre. Diese Angaben verdanken wir Frau E. Hubacher von der Firma Zweifel & Co. Hönegg.

Ertrag	1981	1982	1983
Riesling×Sylvaner	6 191 kg	6 504 kg	8 886 kg
Blauburgunder	11 298 kg	18 421 kg	20 452 kg
Räuschling	1 515 kg	3 600 kg	4 341 kg
Pinot gris	1 156 kg	1 415 kg	2 308 kg

Öchsle	1981	1982	1983
Riesling×Sylvaner	63–71°	69–71°	68–75°
Blauburgunder	75–81°	75–84°	80–93°
Räuschling	76–79°	70–75°	91–98°
Pinot gris	75–77°	83–85°	70–76°

Aus dem Frankental

war vom Obstfachmann und Winzer *Emil Wegmann* ebenfalls Erfreuliches zu erfahren. Der durchschnittliche Ertrag pro Quadratmeter ergab in seinen Rebbergen ½ kg im Jahre 1981 (Frostjahr), dagegen 1,5 kg letztes Jahr. Dieses sehr gute Ergebnis dürfte auch 1983 erreicht werden; ein genaues Resultat liegt nicht vor, weil man im Frankental den Wümmet der Blauburgunder noch nicht abgeschlossen hat.

Öchsle	1981	1982	1983
Riesling×Sylvaner	72°	67°	76°
Blauburgunder	78°	74°	87–103°
Gewürztraminer	—	—	103°

Der vor drei Jahren im «Eggbühl» neu angelegte Rebberg brachte einen sehr guten Ertrag, qualitativ und quantitativ. Und das ganz Besondere: Es wächst dort unter anderem ein *Gewürztraminer*. 1984 wird die für Hönegg neue Spezialität vom Produzenten angeboten – ein exklusives Prosit schon heute!

mit anderen alten Männern. Wir beginnen ihn zu grüssen, einen Guten Tag zu wünschen. Kürzlich sprachen wir über frühere Zeiten mit ihm und erkundigten uns dabei nach seinem Alter. Er ist jetzt gerade Achtundachtzig. Da muss er einen starken Willen haben –, und Mut, denn so einfach ist das Ein- und Aussteigen nicht, die Trittbretter sind ziemlich hoch. Wir haben eine andere alte Bekannte, noch von der Zeit her, wo wir direkt an der Haltestelle Schwert wohnten. Als sie die Achtzig überschritten hatte –, wie mein neuer Freund sehr gehbehindert –, wechselte sie immer die 13 am Meierhofplatz von Tram zu Tram, da die Schwelle zu hoch (oder zu tief) war. Damals war sie wesentlich jünger als Jener. Er versteht, alle Hindernisse geschickt zu überwinden und läuft (wirklich) ziemlich schnell vom Tram zum Bus, der ja jetzt am Gässli wartet. Nicht immer freilich

Vo Hönegg us gsee

Elezioni! Si parla italiano!

Immer wenn Wahlen sind, erinnern sich die Parteien den lieben, getreuen Miteidgenossen, die aus andern Sprachregionen zu uns gekommen sind. Es werden Briefe in französisch und italienisch versandt, ja, zuweilen leistet man sich sogar Inserate um die compatriotes und compatrioti anzusprechen. Ja, ja, bei Wahlen darf keine Stimme verloren gehen. Da sind, gerechtigkeithalber sei's erwähnt, die Welschen und Tessiner nicht besser: Auch dort wird jetzt auf deutsch «neue Dynamik» und «gute Politik» angesprochen... von allen Seiten.

Dennoch: Mit der italienischen Sprache nehmen wir es in der deutschsprachigen Schweiz etwas allzu leichtfertig. Die Zahlen der Schüler gehen zurück, die Italienisch als Wahlfach belegen. Es fehlt offenbar an der Motivation und am Wissen um die Bedeutung dieser schweizerischen Landessprache. Die Meinungsforschungsinstitute, die allerhand erforschen in diesem Lande, berichten immer von den Ergebnissen in der «deutschen» und in der «französischen Schweiz». Die Meinung der italienischsprechenden Eidgenossen ist nicht gefragt.

Auf vielen Packungen und Anleitungen fehlt die italienische Sprache. Gerne verkauft man aber die Produkte auch im Tessin und in den ennetbirgischen Tälern des Kantons Graubünden. Speziell auf Produkten, die sich auf die Gesundheit beziehen, wäre aber die Anleitung in italienisch mehr als nur wünschenswert. Die Aktion «Terza età», die Altersorganisation des Tessins, hat unlängst die Forderung aufgestellt, dass auch importierte Medikamente italienische Beipackzettel haben müssen.

Wer regelmässiger Hörer der Presseschau von Radio DRS ist, wird sich freuen, dass auch welsche Zeitungen zitiert werden. Nachrichten und Kommentare aus der Tessiner-Presse gibt es hingegen nicht. Derweil gehört der Südkanton zu den pressedichtesten im Land und hat gerade in politischen Dingen eine scharf abgegrenzte Artikulation. «Il Corriere del Ticino» ist ein Blatt, das im benachbarten Ausland eine anerkannt objektive Schweizerstimme ist und der liberale «Il Dovere» steht in einem ähnlich guten Ruf. Man sollte dem Radio-Studio Bern, welches für die Presseschau verantwortlich ist, einmal ein Geschenkabonnement machen!

Nicht nur bei Wahlen, immer, sollten wir alle unsere Landessprachen gleichwertig behandeln. Ein Fingerzeig auch für unsere Wirtschaft, die nicht selten, deutschsprachige Texte auf die Tische der Tessiner-Redaktionen sendet, wenn sie glaubt, gute PR zu machen.

Ein positives Beispiel: die Taschenmunition des Wehrmannes. Sie sagt auch auf rätoromanisch, wie sie zu behandeln ist. Unverständlich wäre es allerdings, wenn es nicht so wäre!

Si parla italiano! Die Schweiz ohne diese Sprache wäre nicht, was sie ist! Für alle Schweizer beinhaltet das alltägliche Verantwortung und Verständnis. *Cade Kari vo Hönegg*

Augen Optik
8105 Regensdorf
Dallikerstrasse 42
Tel. 01 840 01 01

R. Heuberger
8.30–18.30
Do+Sa
8.30–12.30

BRILLEN und KINDERBRILLEN
SONNENBRILLEN Qual. FERNGLÄSER

Trauben-Reife Politische Reife...

Mit dem Erreichen des 20. Altersjahres haben unsere Jungbürgerinnen und -bürger das Stimm- und Wahlrecht erhalten. Am Freitagabend, 22. Oktober wird im Festzelt auf dem Bläsi-Schulhaus erstmals die quartiereigene *Jungbürgerfeier* organisiert. Anlass des Festaktes und die heissen Rhythmen der Piccadilly-Six sind mehr als stichhaltige Gründe ins Festzelt zu gehen. Politische Reife wäre – für jung und alt – trotz Festrummel den Gang ins Wahlbüro nicht zu vergessen. Über die politische Reife in Sachen Wahlausgang lässt sich je nach Standpunkt diskutieren. Die Kandidaten(aus)lese dürfte beim reichen einheimischen Angebot an Spitzenkandidaten, Frauen und Männern, eine wahre Wahlust beim Stimmvolk entfachen. Hoffen wir, denn nichts zu deuten gibt es inbezug auf Stimmeteiligung. Können wir in der Nachlese auch Rekorde melden? 35 % Stimmeteiligung wäre wohl etwas fade gegenüber den stolzen Ergebnissen beim Wümmet 1983 – Année exceptionnelle.

Aufruf und Aufnahme im Rebberg

Louis Egli

Eine gute Anlageberatung zahlt sich aus.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Der Kommentar

Ab Fr. X

Elias Canetti schreibt in seinen «Stimmen von Marrakesch», bei uns, in Ländern mit festen Preisen, könne sich jeder Trottel, der (Preise) zu lesen vermöge, etwas erstehen: Die Preise seien fest und damit basta. Anders etwa in Marokko, wo in den Suks das Feilschen fast zeremoniell betrieben werde und die Preise von so vielen Gegebenheiten abhängig seien, dass ihr Endstand oft auch für den Verkäufer überraschend sei; sie hängen u.a. auch von dessen Laune, der Schlagfertigkeit und dem Charme des Käufers und von der Tageszeit ab.

So weit hat Canetti recht. Worin er sich irrt: Dass wir bei uns nur feste, klare Preise kennen. Liest er nur höhere Literatur als Inserate und Prospekte von Reisebüros? Ferien 1 Woche am sonnensicheren, kilometerlangen Sandstrand und so fort ab soundsoviel.

Profitieren auch Sie von dem neuen sensationellen Angebot. Aber rechnen Sie auch den Endpreis aus. Und dafür dürfen Sie kein Trottel sein, was Sie ja auch nie und nimmer sind, denn Sie müssen gut rechnen können, wenn Sie die Endabrechnung im voraus auch nur schätzungsweise eruieren wollen.

An vielen Daten bezahlen Sie drei für zwei oder als AHV-ler zwanzig Prozent weniger oder keinen Aufschlag fürs Einzelzimmer und was der schönen Dinge mehr sind. (Sie könnten ja ein Einzelzimmer brauchen, wenn Sie schnarchen und die Frau Sie ins Exil verweisen wollte.)

An vielen Daten Nutzniesser des dritten Alters. Ha. Wenn's gut geht, an ein paar wenigen Abflugsdaten im Jahr. Und die passen natürlich Ihnen nicht.

In Sowieso lacht die Sonne auch für Sie. Sicher, wie «für alle Leute», worunter ja auch Sie und ich zu zählen sind. Aber wenn Sie zuletzt lachen wollen, kalkulieren Sie alles ein, so auch die vorbeugenden Tabletten, die für die grosse Rundfahrt dortundortdurch «dringend empfohlen» werden. Zählen Sie alles zu den «ab-Preisen» hinzu, das ergibt dann den Endpreis. Das Unromantische und wenig Aufregende daran ist bloss, dass er per Saldo fest und durch keinerlei Stimmungen beeinflussbar ist.

Wollen Sie ein wirklich neues Einkaufserlebnis haben, dann müssen Sie in einem orientalischen oder afrikanischen Land etwas erstehen. Keine(r) wird Ihnen nachher nachrechnen und bestreiten können, dass Sie den besten Kauf seit Menschengedenken getätigt haben, denn so gerissen wie Sie und ich ist ja keiner. Der Händler, der an uns «verlumpt», wird es Ihnen bestätigen.

Eins haben die Reiseveranstalter mit den nicht preisfixierten Händlern gemeinsam: Sie legen echt drauf. Profitieren Sie also und hauen Sie's noch ab an die Sonne, bevor der kalte Winter kommt.

Und dann hinauf in die Gefilde des ewigen, sonnenbespiegelten Schnees der einheimischen Alpenwelt. Mit Auto, Bahn, Seilbahn, Zahnradbahn, Untergrundbahn, Sessel- und Skilift: «Noch echt Natur», wie es in den Inseraten auch diesen Winter wieder heissen wird.

Ab soundsoviel. Nehmen Sie zur Sicherheit noch einen Zwanzigerlappen mit. Sie könnten ja einmal übers Budgetierte hinaus Durst bekommen.

Der alte Mann und das Tram

Wir haben viele Bekannte, berühmte und einfache, Vielgesehene und Seltene. Seit einiger Zeit begegnet uns in einem Transportmittel, Bus oder Tram, aus der Stadt bis zum Meierhofplatz und dann in die Richtung auf Regensdorf, ein Dünner, auf zwei Krücken, ziemlich haarlos, mit eingefallenen Wangen, zurückgezogenem Mund, immer gleich gekleidet. Er darf sich sicher nichts erlauben. Die AHV, vielleicht auch noch die IV sind wahrscheinlich seine einzigen Mittel. Jeden Tag aber fährt er in die Stadt, begreiflicherweise, denn das ist wohl seine alleinige Abwechslung. Noch nie sind wir ihm morgens begegnet. Doch am Abend, manchmal recht spät (für ihn) sehen wir ihn im Tram und darauf, beim Umsteigen, natürlich im Bus. Er ist sehr behende trotz seiner Stützen und stets guter Laune, glauben wir. Einmal sahen wir ihn in der Warthalle des Hauptbahnhofs

stehen 46 und 85 bereit: sie warten erstaunlich gefällig meist das ankommende Tram ab, doch mitunter liegen die Abfahrtszeiten anders. Der Alte steht da, stützt sich auf seine Krücken, scheinbar ohne jede Anstrengung, wogegen die meisten Wartenden ungeduldig sind, obgleich sie schwerlich pressieren müssen. Heutzutage drängt alles vorwärts, gänzlich sinnloser Weise. Nicht etwa bloss die Jungen, durchaus nicht. Zahlreiche Frauen mittleren Alters die doch eigentlich auch später mit dem Putzen oder kochen beginnen könnten, oder Männer zwischen 50 und 70 Jahre alt, auf die die Frauen daheim ruhig warten könnten, stossen uns an, um irgend wohin zu rennen. Der Alte gehört nicht zu den Hastenden. Wer erwartet ihn schon? – Wir kennen seine Lebensumstände nicht, seine Vergangenheit, seine familiäre oder materielle Situation. Indes spüren wir, dass

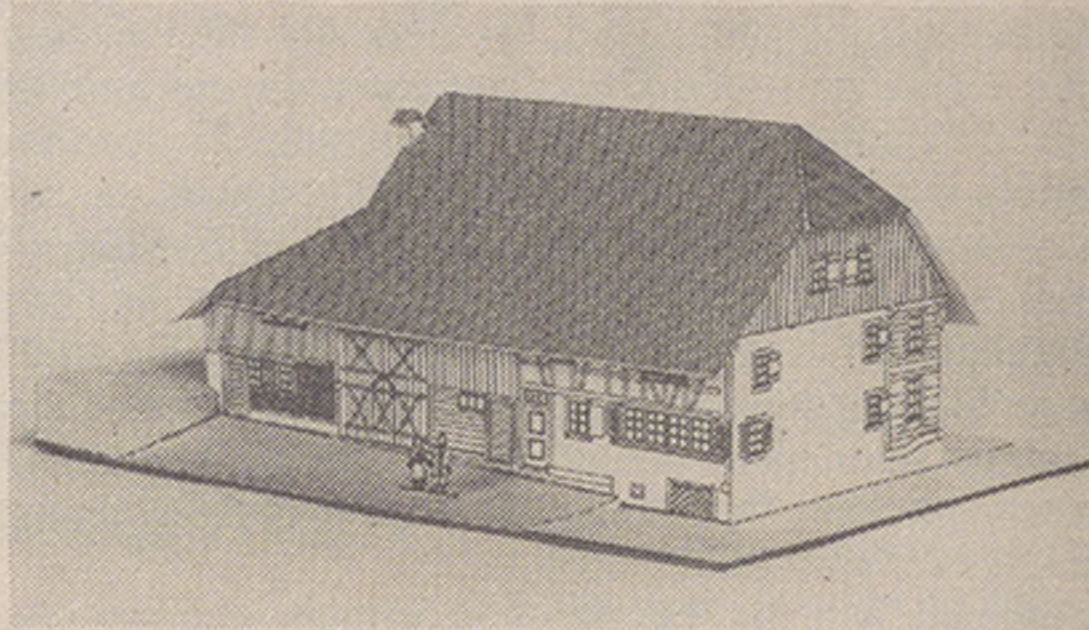
er überaus bescheiden durchkommen muss. Wir kennen nicht seinen Namen, nicht seine Strasse, nicht seinen Stand. Was würden sie uns bedeuten. Aber uns ist klar, dass er, sich den Neunzigern nähernd, auf seine Weise wohl ein zufriedeneres Dasein führt, als der oder jener im Auto an ihm Vorbeiflitzende, als die besorgte Hausfrau mit den Einkaufssäcken, als der übermüdete Gastarbeiter, als das junge bleiche Mädchen mit den Blue-Jeans und den langen schwarzen fettigen Haaren, und auch als Gleichaltrige, die verkniffen und neidisch auf sechzig Jahre Jüngere blicken, die selbstverständlich ein anderes Leben führen wie sie einst. – Heute abend treffe ich den Alten wieder und grüsse ihn gern...

E. M.

Ein Bastelbogen vom Haus zum «Kranz»

Ahnlich wie dies andere Ortsmuseen auch schon gemacht haben, gibt nun auch die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg einen Bastelbogen heraus über ihr Ortsmuseum. Der Bogen wird pünktlich zum Wümmetfäscht fertig. Er ist das Werk eines ausgezeichneten Kenners der Liegenschaft zum «Kranz», nämlich von *Architekt M. Klörr*, heute Mitarbeiter der Ortsgeschichtlichen Kommission, der seinerzeit die Bauleitung bei der Renovation von 1975/76 führte. Die einzelnen Teile können ausgeschnitten und bemalt werden und dann lässt sich daraus ein hübsches Modell des Hauses zusammenfügen. Ein eigener Verkaufsstand der ortsgeschichtlichen Kommission wird am Wümmetfäscht dem Vertrieb dieses Bogens dienen; der Stand ist (wie der ganze Markt) geöffnet Samstag, 22. Oktober, 15.00 bis 19.00 Uhr und Sonntag, 23. Oktober, 10.00 bis 18.00 Uhr. Der Bogen kostet Fr. 4.—.

Gleichzeitig können dort auch die immer wieder verlangten Publikationen der Ortsgeschichtlichen Kommission gekauft werden, unter anderem die soeben erschienene «Mitteilung» über die Familie Zweifel. *Die Ortsgeschichtliche Kommission hofft, dass ihr Stand reich belagert sein wird und dass viele grosse und kleine Bastler den Bogen kaufen werden zur Beschäftigung an stillen Abenden im bevorstehenden Winter.*

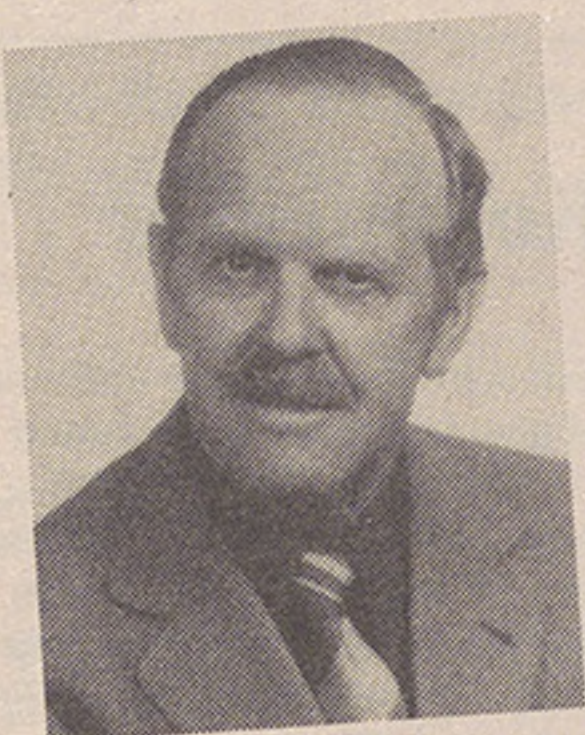


Zürcher Index der Konsumentenpreise

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis Dezember 1982 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, wies im September 1983 keine Veränderung auf und verblieb somit auf dem bereits im Vormonat erreichten Stand von 100,7 Punkten. Der Indexstillstand ist allerdings nicht als Ausdruck einer allgemeinen Preisstabilität zu verstehen, sondern er ergab sich aus gegensätzlichen, in ihrem Einfluss auf den Gesamtindex sich ausgleichenden Bewegungen der einzelnen Bedarfsgruppenindizes. So haben sich die Teilindexziffern Nahrungsmittel, Bekleidung, Haushalteinrichtung sowie Körper- und Gesundheitspflege gegenüber der Vorerhebung erhöht, die Indexziffer Verkehr dagegen zurückgebildet. Der Index der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung wies gegenüber dem Vormonat keine

Veränderung auf, für die Bedarfsgruppen Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmiete, sowie Bildung und Erholung wurden im Berichtsmonat keine Preisindexziffern neu berechnet. Von den für die Berechnung des Zürcher Index der Konsumentenpreise im September 1983 erhobenen rund 10 400 Preisangaben verzeichneten 9,3 Prozent gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg, 4,4 Prozent eine Abschwächung und 86,3 Prozent blieben unverändert. Die Jahresteuersatzrate, d.h. die Gesamtindexveränderung zwischen September 1982 (Indexstand 99,4 Punkte) und September 1983 beläuft sich auf 1,4 Prozent gegenüber 6,2 Prozent von September 1981 bis September 1982. Im Vormonat, August 1983, hat die Jahresteuersatzrate 1,8 Prozent betragen. Eine so tiefe Jahresteuersatzrate wie im Berichtsmonat wurde letztmals im August 1978 verzeichnet. Im Durchschnitt des Zwölfmonatszeitraums Oktober 1982 bis September 1983 ergibt sich eine Jahresteuersatzrate von 3,9 Prozent.

Mir säged, was mer tänked.



Werner Wydler
Adjunkt



Margrit Stokar
Pfarrfrau

In den Nationalrat
2X auf jede Liste

Evangelische Volkspartei



Wählt mit Kopf und Herz
Liste 12

Es begab sich aber in unserer Zeit

Biblische Geschichten, gespielt von Höngger Kindern in ihrem Quartier. Ein Film von Stanislav Bor. **Uraufführung** am 28. Oktober, 20.00 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, Höngg, im Rahmen eines Kirchgemeindeabends.

Für die Reinigung meiner modernen 5-Zimmerwohnung suche ich eine ehrliche und saubere

Putzfrau

wöchentliche Arbeitszeit zirka 2 bis 3 Stunden. Grosse Selbstständigkeit und gute Entlohnung garantiert.

Bewerberinnen melden sich bitte unter Telefon 01 / 202 55 50

NEU WICHTIG
«Der Höngger» wird im Offset gedruckt. Als Druckunterlagen benötigen wir ab sofort: Offsetfilme (Raster 34) oder reprofertige Vorlagen.

Doppelte Moral bei der FDP:

Das scheinheilige Jammern der FDP über die angeblich zunehmende Macht des Staates soll wohl von der Tatsache ablenken, dass die Schalthebel fast ausschliesslich von Bürgerlichen besetzt sind:

Über 80 Prozent der Chefbeamten des Bundes stammen aus dem bürgerlichen Lager (davon allein 48% Mitglieder oder Sympathisanten der FDP). Erteilen wir dieser Doppelmoral die richtige Antwort:

«Weniger FDP-Staat» — am 23. Oktober an die Urne mit Liste 19!

Sozialdemokraten und Gewerkschafter

SP Zürich 10



Dem Wahlkreis Unter- und Oberstrass, Höngg und Wipkingen bietet sich eine **grosse Chance**: Er kann eine bewährte, tüchtige und beherzte Frau nach Bern ins Parlament entsenden:



Regula Mann-Freihöfer

Stadt-Liste 11

Als Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg hat sie Kontakt in allen Quartieren des Wahlkreises und setzt sich ein für eine Verständigung zwischen Schule und Familie, als wache Staatsbürgerin erkennt sie die Probleme unserer Umwelt schon seit vielen Jahren und bemüht sich aktiv um ihre Lösung, als Präsidentin der FDP 6 zeigt sie organisatorisches Talent und Ideenreichtum. Trotz diesem Engagement ist sie eine tüchtige Hausfrau, Arztgattin und Mutter geblieben..., denn sie sieht in der Familie die Wurzeln für einen gesunden Staat.

Wir kennen **Regula Mann** und empfehlen überzeugt: **2X auf jede Liste!**

Dr. iur. Dr. med. h. c. Margrit Bohren, Zürich
Dr. iur. Wolfram Fehlert, Winterthur
Dr. med. Alfred Löhner, Zürich
Karl F. Schneider BR/SPRG, Zürich
Dr. rer. pol. Alfred Stucki, Erlenbach

TEPPICH-DISCOUNT

Super-Angebot

- Wollteppich Khartum statt 51.— jetzt 29.— m²
- Orientteppiche
- Bodenbeläge
- Vorhänge
- Bettumrandungen

Grosse Auswahl — interessante Preise
Teppich- und PVC-Resten
laufend 50–70% billiger

Das Teppich-Haus mit den unschlagbaren Preisen!

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Tel. 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmassen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Hürstwald Garage AG
Fronwaldstrasse 15
8046 Zürich • Telefon 57 55 44



Tankstelle, Spenglerei, Malerei

Moderne Garage mittlerer Grösse

Wir haben Zeit für persönliche Beratung (Motto «Chef kocht selbst»).

Unsere Arbeit verrichten wir mit modernsten technischen Einrichtungen und Geräten.

Bei uns sind Sie keine Nummer — auch wenn Ihr Wagen eine hat.

7AMUI
Hochwertige Indonesische Natur-Kosmetik
ohne chemische Konservierung
bringt Ihnen ein Stück Natur zurück
Informieren Sie sich unverbindlich...
Monatliche Filmvorführung
JAMUI-Berater
Praxis Am Wasser
Jürg + Sonja Brunner
Am Wasser 159
8049 Zürich
Telefon 01/56 53 33



RR'84

Jetzt auch mit 5-Gang-Getriebe

reduziert nochmals Verbrauch und Innengeräusche

Zentralverriegelung

bei 4türigen Modellen, praktisch und sicher zugleich

Perfektion im Detail

Fragen Sie den Range Rover-Spezialisten nach den weiteren Neuerungen

RANGE ROVER

5-Gang oder Automat jetzt probefahren bei:

Autohaus Emil Frey AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01/495 24 11

Tiefenbrunnen-Garage

Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich, 01/55 22 22

Und die Range Rover-Vertreter der Region:

EFFRETIKON: Auto-Bättig, 052/32 27 63 • ERLÉN-BACH: H. Kästli, 01/910 05 69 • FISCHENTHAL: A. Portner, 055/96 13 77 • HINWIL: J. Bösch, 01/937 47 63 • P.P. Sauber AG, 01/937 44 00 • HIRZEL: W. Jenni, 01/729 91 67 • KLOTEN: Barbieri AG, 01/814 18 38 • NÄNIKON: C. Roos AG, 01/941 25 74 • 8050 Zürich: A. Gossweiler, 01/311 29 29 • 8003 Zürich: Uetli-Garage AG, 01/463 20 20.



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66 / 67

An unserem Märtstand degustieren wir mit Ihnen die neuen feinen Truffes au Cognac.

Familie Steiner am Wümmetfäscht



Die feinen originellen
Höngger
Geschenke

Höngger Brottrauben
Höngger Cognactrauben
samt Blatt
Weinflaschen aus Schoggi
Höngger Trauben
Grüsse aus Zürich

Es bedienen Sie:
*Elsbeth, Brigitte
mit Markus
und Guido Steiner*

finden Sie
im Laden
und am Märtstand.

«Erst stirbt der Wald, dann stirbt der Mensch

Öffentliche Veranstaltung der SP Zürich 10 in Höngg

Das Thema «Luftverschmutzung – Waldsterben» ist nicht nur «in», es wird heute je länger je mehr zur Überlebensfrage für Natur und Mensch. Dies mögen wohl all jene Hönggerinnen und Höngger, die sich am 29. September ins Jugendcafé Sonnegg begaben, gespürt haben. Sie liessen sich von zwei kompetenten Referenten, der Chemikerin und SP-Nationalrätin Ursula Mauch und dem Rechtsanwalt und SP-Nationalrat Moritz Leuenberger, eingehend informieren.



Die Referenten von links nach rechts: Ursula Mauch, SP-Nationalrätin; Ueli Mägli, Präsident der SP Zürich 10; Moritz Leuenberger, SP-Nationalrat

Ursachen des Waldsterbens

Anhand von verschiedenen Schaubildern orientierte Frau Mauch zuerst über die Ursachen der sich anbahnenden Umweltkatastrophe. Auf den ersten Blick ist das grosse Sterben noch kaum feststellbar. Deutliche Symptome weisen den Fachmann jedoch darauf hin, dass das Absterben unserer Wälder bereits in vollem Gange ist: gelichtete Kronen, wuchernde Nässekerne im Innern des Stammes, verdünnte Jahrringe, krankhafte Veränderungen an den Spaltöffnungen – den «Poren» des Baumes, mit denen er atmet. Schon heute kann mit Sicherheit gesagt werden, dass die Schadstoffimmissionen unserer Industrie- und Verkehrsgesellschaft hauptverantwortlich sind für das dramatische Sterben in unserem Wald. Obwohl die Wirkungsketten der verschiedenen Schadstoffeffekte heute noch nicht genau bekannt sind, zweifeln die Forscher nicht mehr daran, dass vor allem hausgemachte Luftschadstoffe an der Zerstörung der Lebensgrundlage des Waldes beteiligt sind. Besonders wirksam sind das Schwefeldioxid, zu 95 % durch Feuerungen, und die Stickoxyde, zu 75 % durch den Motorfahrzeugverkehr hervorgerufen.

Abhilfe tut not!

Frau Mauch betonte, dass Abhilfemassnahmen nun rasch getroffen werden müssten, dass das Warten auf letzte wissenschaftliche Abklärungen heute unverantwortlich wäre. Doch die Erfahrungen des 19. Jahrhunderts machen skeptisch. Damals konnten in der Schweiz ganze Waldgebiete rücksichtslos abgeholzt werden, bis man – durch Schaden erst klug geworden – mit einer fortschrittlichen Forstgesetzgebung dieser Entwicklung Einhalt gebot. Auch heute werden unsere Behörden wohl unfähig sein, sofort zu handeln: Die Wissenschaftler streiten, die Behörden warten, die Bäume sterben! Deshalb hat sich die SP entschlossen, auf verschiedenen politischen Ebenen aktiv zu werden und für die Energie- und Verkehrspolitik kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen zu fordern. Als Sofortmassnahme beispielsweise, die niemand etwas kostet, schlägt sie eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 100 km für Autobahnen und 80 km für Überlandstrassen vor. Dadurch allein könnte man schon eine Reduktion des Schadstoffausstosses um 10 % erreichen!

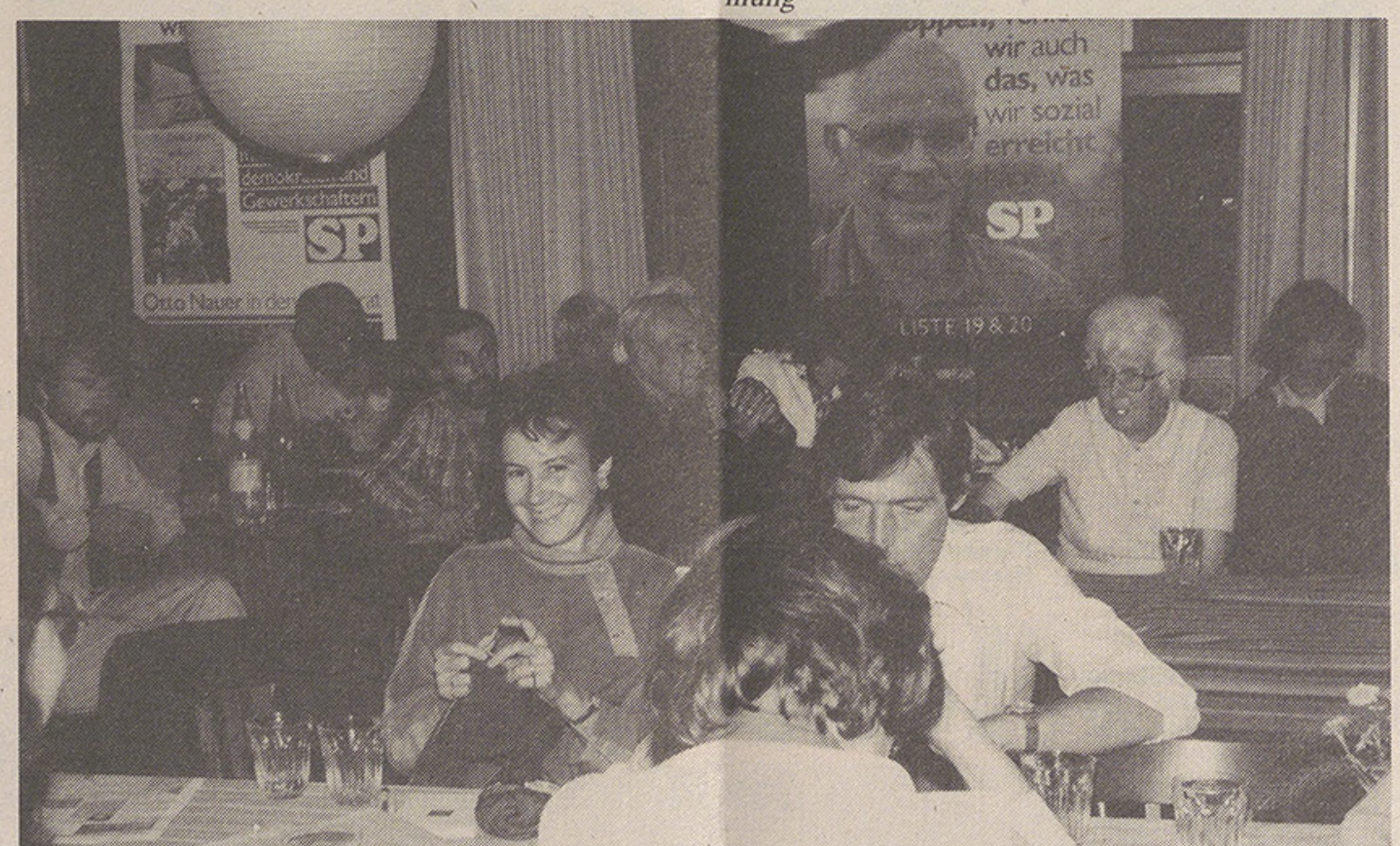
Die unglaubliche Geschichte vom Umweltschutzgesetz

Moritz Leuenberger erzählte vom langen Leidensweg, den das Umweltschutzgesetz seit 1971 in unserem Parlament durchgemacht hat. Dieses Gesetz ist geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie hierzulande

im Sinne bürgerlicher Interessenpolitik Lösungen für drängende Probleme verzögert, verschleppt und zu guter Letzt derart verwässert werden, dass vom ursprünglichen Auftrag nur noch herzlich wenig übrig bleibt. 1971 nahm das Schweizer Volk mit grossem Mehr einen Verfassungsartikel an, der dem Bund einen eindeutigen Gesetzauftrag zum Schutze der Umwelt erteilte. Ein erster Entwurf, von der Expertenkommission Schürmann ausgearbeitet, brachte noch einige wirksame Massnahmen. Jedoch schon dem zweiten, von der Verwaltung in fünf Jahren ausgearbeiteten Entwurf wurden die Zähne gezogen. Und weitere Abstriche erlitt die Vorlage schliesslich im jahrelangen parlamentarischen Ping-pong. Ende 1983, also gut zwölf Jahre nach der Volksabstimmung, werden die Beratungen voraussichtlich abgeschlossen sein!

Nicht unwesentlich für die parlamentarische Arbeit ist nach Leuenbergers Meinung der Druck der Öffentlichkeit, der es immerhin zustande gebracht hat, dass sowohl National- als auch Ständerat die bereits «gestorbene» Verbandsbeschwerde kurz vor den Wahlen (!) wieder ins Umweltschutzgesetz aufgenommen haben.

Trotz des ernsten Themas herrschte unter dem engagiert mitdiskutierenden Publikum eine gute Stimmung



Spasseshalber



bezeichnen Auswärtige unsere Gemeinde oft als «Höngg am Ölberg» und verbinden damit auch gleich die Vermutung, dass wir hier am Stadtrand sogar «hinter dem Berg» zu Hause seien. Das entspricht natürlich in keiner Weise den Realitäten. Unser Höngg ist durch viele seiner Einwohner weltverbunden und spürt durchaus den Duft der grossen Welt! Ein Beispiel aus Hong Kong: Unser Mitbürger Karl F. Schneider protestiert an einem internationalen Presstreffen dem Chefredaktor der South China Morning Post zu, dem bedeutensten Organ Hong Kongs. Hue Pue Ying ist zugleich Präsident der Hong Kong Chinese Press Association. Als solcher gab er dem Besucher aus Höngg einen Überblick über das Pressewesen seiner Stadt. Es ist übrigens geprägt durch die Vielfalt der Einwohner und dementsprechend auch vielsprachig.

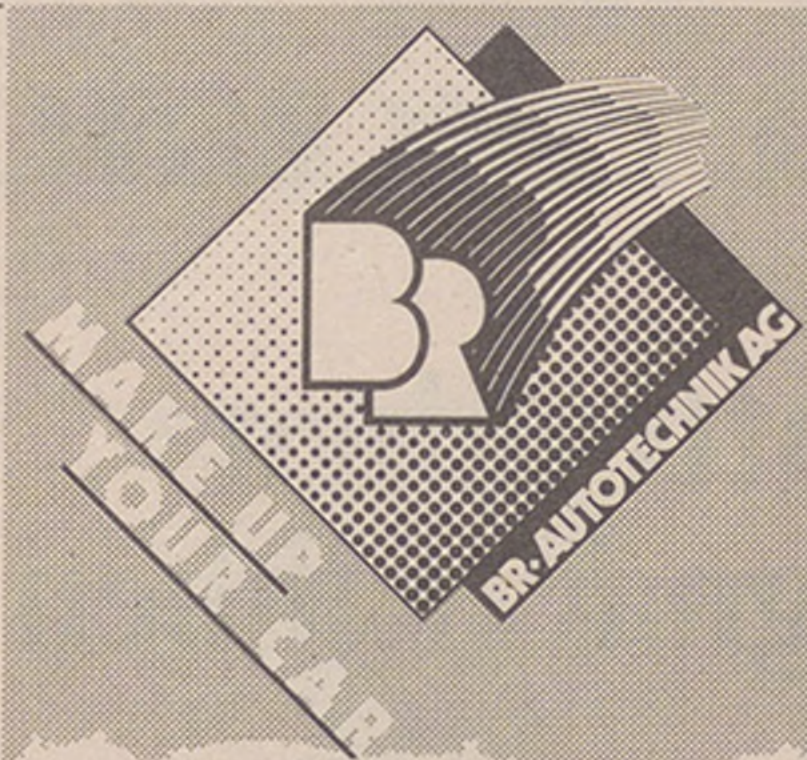
Betroffene Teilnehmer

In der Diskussion zeigten sich die Teilnehmer sehr betroffen. Vor allem die unmittelbare Bedrohung unserer letzten natürlichen Reservate gab viel zu reden. Der Kampf gegen die Umweltverschmutzung dürfe keine Symptom-, sondern müsse Ursachenbekämpfung sein. Die Zeit dränge, es dürfe nicht mehr zugewartet werden, bis auch der letzte einsehe, dass etwas gemacht werden und er selbst im Alltag auch dazu beitragen müsse. Politischer Druck sei nötig, nicht nur über das Parlament, sondern auch über Umweltschutzorganisationen und andere Einflusskanäle. Der Abend wurde beendet mit dem eindrücklichen Film «Söhne der Erde». Darin klagt ein Indianer Nordamerikas den rücksichtslosen weissen Mann an, der nie lernte, mit der Natur in Einklang zu leben, sondern sie nur immer ausgebeutet und zerstört hat. – Arrangieren wir uns sogar mit einer Umwelt ohne Wald und merken dabei nicht, dass sie bald auch ohne Mensch sein wird? Margrit Estermann-Juchler

Zeichen-, Grafik-, Malbedarf,
Planschränke, Leuchtpulte,
höhen- und schrägverstellbare
Zeichen- und Büromöbel,
Zeichenmöbel und
Zeichenmaschinen,
Bildschirm-Arbeitsplätze,
Besprechungs- und
Konferenztische,
Schrankwand-Systeme,
EDV-Arbeitsplätze,

georg schiess ag

am wasser 24 8049 zürich
tel. 01 42 33 50/51



Showroom für sportives Autozubehör
Nordstr. 358 8037 Zürich 01/44 42 59

Mauerrisse? Der nächste Winter kommt be- stimmt.

Wasser und Feuchtigkeit im
Mauerwerk gefrieren – und –
was ein Riss war, wird zum
grossen Schaden.

Rufen Sie uns an
Osio AG
Am Wasser 121
8049 Zürich
Telefon 01/56 82 40



Renovationen, Umbauten,
Sandstrahlen, Kundenarbeiten

Enzo Bertozzi EB Werthaus Zürich

auto höngo

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN

Pick Pay

Zentrum Oberengstringen

NEUERÖFFNUNG!

Dienstag, 25. Oktober ab 8.30 Uhr

10% RABATT

auf das gesamte
PickPay-Sortiment

(exkl. Spirituosen, Tabakwaren,
Gebrauchsartikel).
Nur gültig im PickPay Oberengstringen

Neu

Kosm. Fusspflege

R. Bienz, dipl. Podologin, Gsteigstr. 28,
Zürich-Höngg
(50 m ab Post, Zugang auch Bläsi-
strasse/Kranzweg)
Telefon 56 48 25

Bon 5 Franken

für erste Behandlung

ballettschule

Ervina Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/56 86 61

Wichtiger denn je: Taten statt Theorien!

Darum diese 3 Persönlichkeiten in den Nationalrat



Felix Matthys, Zürich 10
Präsident der SVP der Stadt Zürich,
Zentralpräsident der Schweiz. Fernseh-
und Radio-Vereinigung SFRV («Hofer-
Club»), Unternehmer, Medien- und
Wirtschaftspolitiker.

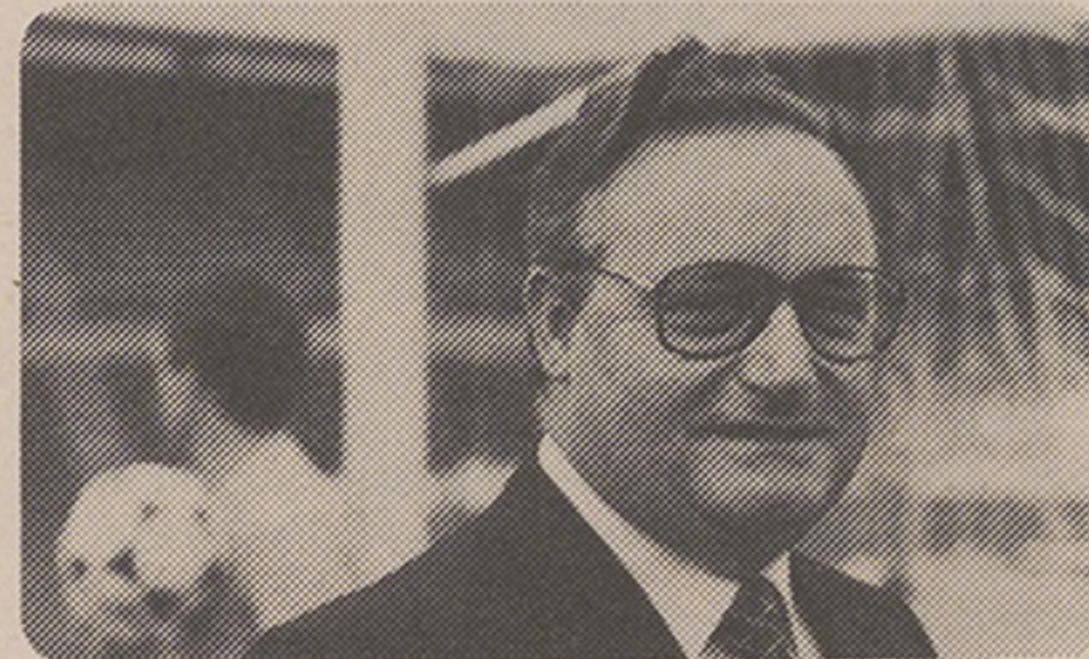
und unsere Kandidaten:
Ulrich Kohli, Zollikon
Silvia Zimmermann, Zürich
Gödy Müller, Zürich
Armin Roth, Zürich
Köbi Kuhn, Zürich
Werner Müller, Zürich
Els Ehrensperger, Zürich
Rolf Siegenthaler, Zürich
Ernst E. Büchi, Zürich
Helene Cotti, Zürich
Reinhard Oertli, Zürich
Gerhard Brunner, Zollikoberg
Otto Eisenring, Zürich
Ursula Hüppi, Zürich
Heinz Knecht, Birmensdorf
Hansruedi Weidmann, Zürich

Heinz Spross, Zürich
Hans Brenner, Zürich
Konrad Kuoni, Zürich
Myrtha Simmen, Adliswil
Hans Martin Meyer, Zürich
Werner Furrer, Zürich
Hansjörg Budliger, Regensdorf
Hansruedi Scheifele, Zürich



Walter Frey, Uitikon
Mitglied der Geschäftsleitung der SVP-
Stadtpartei. Unternehmer, leitet die
Emil Frey Organisation. Stiftungsrat der
Schweiz. Sporthilfe, Wirtschafts- und
Medienpolitiker, «Züri-Woche»-Mitgründer.

Heinz Doswald, Zürich
Hans Handschuh, Zürich
Rolf Gerber, Zürich
Andreas Wolgensinger, Zürich
Werner Peter, Zürich
Freddy Kradolfer, Bonstetten
Peter Toggenburger, Wallisellen
Heinz Hess, Zürich



Kurt Egloff, Zürich 1
Stadtrat von Zürich, Schulvorstand. Lang-
jährig tätig als Primarlehrer, als Kantons-/
Bezirksrat sowie als Geschäftsführer des
kant. Gewerbeverbandes.

Diese Kandidaten sind verdiente und vielfach bewährte
Praktiker. Sie haben mit Taten bewiesen, dass ihre solide Politik auf
dem Boden der Realität steht. Keine Schönredner, sondern beherzte
Problemlöser. Wichtiger denn je: SVP.
Und wieder in den Ständerat: Jakob Stucki zusammen mit
Rico Jagmetti.

Schweizerische Volkspartei
der Stadt Zürich
**Die Partei
des Mittelstandes** **SVP** **Zürich Stadt
Liste** **7**

Jetzt umdenken – bevor es zu spät ist

CVP diskutierte Umweltschutzproblematik in der «Waid»

Die Frage «Umweltschutz – was sagt die CVP?» vermochte diesen Montagabend bloss ein leicht überblickbares Publikum ins Restaurant Neue Waid zu bewegen, was dafür ein umso intensiveres Diskutieren der aufschlussreichen Voten der CVP-Politiker Rolf Seiler und Anton Killias (beide in Höngg) und Dr. Peter Baumberger, Winterthur, unter Leitung von CVP-Kantonsrat Leo Lorenzo Fosco ermöglichte. Umdenken als dringendstes Gebot der Stunde für jedermann betonten alle. Die Frage allerdings, wo und wie realistisch ansetzen bleibt, offenbarte den Teufelskreis, dem unsere Gesellschaft ausgesetzt ist. Die Vernetztheit der verschiedenen Lebens- und Problembereiche schliesslich macht griffige Allerweltsrezepte erst recht nicht leichter. Kreisparteipräsident Bernhard Greminger nahm die anstehenden grossen Probleme – nicht nur des Umweltschutzes – zum Anlass, seine Betroffenheit über die ideologischen Vereinfachungen gewisser Wahlinsereate und Prospekte zum Ausdruck zu bringen. Ihn stimmte traurig, wenn die bürgerlichen Parteien FDP und SVP in scharfmacherischen Tönen aus der Linken einfach das Feindbild eines papierernen Beelzebub aufbauten. Es gehe nicht an, jedwedes kritische Verhalten a priori als schlecht zu etikettieren. Gesprächsleiter Leo Lorenzo Fosco führte daraufhin in die Thematik des Abends, die Umweltbedrohung, kurz ein: Heute sei man sich vermehrt der Endlichkeit und der Grenzen bewusst, die menschlich an sich Machbarem gesetzt seien. Eine Epoche gesteigerten materiellen Wohlstandes haben eine Anspruchshaltung produziert, welche heute bedrohlich wirke.

«Nicht nichts mehr drin...»

Das in Bern unlängst verabschiedete Umweltschutzgesetz stellte Dr. Peter Baumberger, Fraktionsführer der CVP im Winterthurer Grossen Gemeinderat, vor, wobei er auf dessen äusserst lange Entstehungsgeschichte verwies: Aufgrund der 1964 (!) eingereichten Motion Binder (CVP) kam es zwölf Jahre später zur eindrucksvollen Annahme des Umweltschutz-Verfassungsartikels durch den Souverän, worauf es – in mehreren Etappen – bis 1983 dauerte, das Umweltschutzgesetz in Bern zu verabschieden. Nach all den Straffungen sei wohl nicht mehr alles Wünschbare drin, «aber auch nicht mehr nichts», erklärte Baumberger. Er erinnerte an das Vorsorge- und Verursacherprinzip sowie an konkrete Massnahmen wie Umweltverträglichkeitsprüfung, Emissionsbegrenzungen, Immissionsgrenzwerte, Planungswerte, Sanierungspflicht, Kontrollen umweltschädigender Stoffe, Abfallbewirtschaftung oder Begrenzung der Bodenbelastung. Zugunsten der Durchsetzbarkeit des Gesetzes befürwortete er die nun geltende Verbandsbeschwerdelegitimation.

Probleme als Chance

An die in den letzten zwanzig Jahren immens gestiegenen öffentlichen Aufwendungen zugunsten des Umweltschutzes erinnerte Anton Killias. Doch seien alle, auch die Privatwirtschaft, vor gewaltigen Problemen gestellt, die rasch gelöst werden müssten. Ob-

wohl die Wirtschaft (bei Sanierungen oder Neubauten) schon einiges getan habe, sei doch angesichts einer weltweit harzenden Absatzsituation und daraus folgenden wirtschaftlichen Engpässen nicht alles und nicht alles sofort erreichbar. Andererseits erblicke er in den umweltbedingt diktierten Problemen auch eine Chance, nicht zuletzt, was die Arbeitsplatzbeschaffung angehe. Umdenken müssten letzten Endes alle. Als Konsument müsse man – beispielsweise beim Kauf umweltverträglicher Autos – bereit sein, höhere Preise zu bezahlen.

Aufgrund der langen Genesis des Umweltschutzgesetzes würden junge Leute verständlicherweise das langsame Mahlen unserer Gesetzesmühlen anprangern, erklärte Rolf Seiler. Weil die etablierten Parteien sich drängender Fragen zu wenig angenommen hätten, seien Bürgerinitiativen, Bewegungen oder grüne Parteien in der notwendigen Funktion von Mahnern aufgetreten. Er persönlich halte allerdings nichts von Parteien, die bloss einen einzigen Problempunkt herausgreifen. Angesichts der mittlerweile allenthalben ernstgenommenen Trendwende (ökologisch wie ökonomisch) sei ein gründliches Umdenken unabdingbar. Zu viele Leute wüssten allerdings noch nicht, wie spät es eigentlich ist. Auch hätten wir uns darauf einzurichten, dass die jetzige Wachstumsschwäche eine längerfristige sein werde, und wir mit dem Erreichten oder gar weniger (bei gerechterer Verteilung) auskommen müssten. Es gehe darum, eine neue Wirtschaftspolitik mit Vollbeschäftigung zu suchen, ohne die Umwelt weiter kaputtzumachen. Weil Schutz der Umwelt eine der wichtigsten Aufgaben unserer Generation sei, müsse (und könne!) sofort etwas unternommen werden. Umweltbelastende Faktoren (Verkehr, Heizung usw.) seien bekannt. Folglich müssten etwa Temporeduktionen bereits jetzt angeordnet werden. «Zum Nulltarif», so Seiler, «ist eine weniger verdreckte Umwelt nicht zu haben!».

In der anschliessenden Diskussion sprachen sich alle Votanten für Zurückhaltung im Bau weiterer Nationalstrassen aus. Die POCH-Initiative für den sofortigen Stopp des Nationalstrassenbaus indes wurde kritisiert, weil sie die Prüfung des Einzelfalls bezüglich Umweltverträglichkeit ausschliesse und überdies «sofortige» Wirkung angesichts der jahrelangen Fristen nur schon bis zur Abstimmung über das Begehren nicht erzielen könne. Killias wie Seiler plädierten für eine autofreie Zürcher Innenstadt, in der sich wieder flanieren liesse. Das Limmat-Parking befand Killias für überflüssig; Seiler sprach sich gegen jeden weiteren Parking-Bau in der Stadt aus.

Georg Rimann-Thommen

Ehrung für Ernst Cincera

(Eing.) Anlässlich eines festlichen Abends, der am letzten Freitag im Hotel Atlantis Sheraton und im Uitiker-Haus in Uitikon stattfand, wurde der Hönegger Graphiker und politische Einzelkämpfer gegen Subversion, Ernst Cincera mit dem Preis des Athenäum-Clubs ausgezeichnet.

Der Preisgeber

Diese junge Vereinigung für Führungskräfte und Kaderleute beider Geschlechter ist in kurzer Zeit zu einer angesehenen Vereinigung herangewachsen, die verantwortungsbewusste Vertreter von Wirtschaft, Industrie, Gewerbe, Kultur und Politik als Mitglieder aufnimmt und zusammenbringt. Ausser dieser Funktion als Service-Club stellt sich der Athenäum-Club ideelle Ziele: Er setzt sich ein für das gesunde Bestehende und Gewachsene. Auf dieser konservativen Basis ist er offen für öffentliche Probleme, die gelöst werden müssen, und damit auch fort-schrittlich. Er setzt sich für einen starken Staat ein, der der aktiven Einzelpersonlichkeit einen weiten Spielraum zur freien Entfaltung gewährt. Unter tatkräftiger Leitung hat der Athenäum-Club seit der Gründung vor einigen Jahren schon einige Hundert Mitglieder gewonnen (und die Zahl wächst rasch weiter), die sich in lokalen Gruppen periodisch treffen. Auch im Ausland hat die Vereinigung Fuss gefasst. Im Sinne seiner Zielsetzung hat der Athenäum-Club letztes Jahr für mutiges Eintreten in der Politik zum erstenmal ihren statutarisch vorgesehenen Preis an Nationalrat Dr. Otto Fischer verliehen. Preisträger in diesem Jahr ist der Hönegger Ernst Cincera.

Der Preisträger

In seiner Laudatio würdigte Zentralpräsident Stephan Nussbaumer, Verleger in Lugano, die Verdienste dieses Fachmanns für Fragen der politischen Subversion. In Büchern – soeben ist sein drittes Werk «Deutsch nach Marx», ein alphabetisches Handbuch über die zu politischen Zwecken umfunktionierte Sprache erschienen –, Aufsätzen und Vorträgen weist Cincera unermüdlich auf die Gefahr hin, die uns droht, wenn wir die kommunistische Kampfstrategie nicht ernst nehmen. Sein schwärzester Tag war der Einbruch des Demokratischen Manifests in das Archiv der Informationsgruppe Schweiz in seinem graphischen Atelier. Er und seine Familie wurden hinterher monatelang auf die perfideste Art durch telefonische Anrufe, bis zu dreissig in 24 Stunden, während Tag und Nacht, belästigt. Bis zur Drohung der Entführung seiner Kinder gingen die Angriffe. Auch sonst wurde er auf manche Weise verunglimpft. Dass Cincera alle in diesem Zusammenhang entstandenen Prozesse gewonnen hat und auch die gerichtliche Durchsuchung des Archivs der Informationsgruppe Schweiz nichts zutage förderte, was sich unrechtmässig darin befunden hätte, wurde von den Massenmedien, die sich auf den unbequemen Gegner Cincera eingeschossen hatten gerne verschwiegen oder höchstens in Kürze gemeldet. Im Zusammenhang mit den Zürcher Unruhen 1980 haben die Belästigungen wieder sprunghaft zugenommen. In den Wochen vor Weihnachten 1980 wurden Ernst Cincera für rund Fr. 80 000.— unbestellte Waren ins Haus geliefert.



Die Ehrung

An diese Leistungen und Vorgänge wurde in der Preisrede erinnert. Dann folgte, begleitet von einer zusammenfassenden Begründung, die eigentliche Ehrung: «Ihnen, dem zähen Kämpfer und mutigen Warner, überreicht der Athenäum-Club heute den Preis von zehntausend Franken für das Jahr 1983 in Anerkennung Ihrer Verdienste im unerschrockenen Kampf für die Bewahrung der demokratischen Freiheit in Verantwortung, ihrer mutigen Informations-tätigkeit zur Förderung des Wehrwillens und in Würdigung Ihres unermüdlichen Wirkens zur Erhaltung der inneren und äusseren Unabhängigkeit unserer Heimat.»

Ernst Cincera, der sich übrigens gegen undemokratische Bedrohungen einsetzt, ob sie nun von links oder von rechts kommen, dankte für die Ehrung. In einer Ansprache, illustriert durch einige Dias, griff er auf den ersten Vortrag in seiner Karriere als Warner vor subversiver Gefahr zurück, den er 1959 als junger Kompagniekommandant vor Feldweibeln gehalten hatte. Wie man sich einst in Hitlers «Mein Kampf» über die Ziele des Nationalsozialismus frei orientieren konnte, diese Gelegenheit jedoch verschlafen oder die Drohungen nicht ernst genommen hat, könne man heute in Lenins Schriften genau erfahren, welche Gefahr der freien westlichen Welt aus dem Osten drohe, aber man versäume das oder wolle nichts davon wissen. Er, sagte Cincera, habe «seinen Lenin gelernt» und ziehe daraus die Konsequenzen. Er sei nun glücklich, in den Mitgliedern des Athenäum-Clubs Freunde in seinem Kampf gefunden zu haben.

Wir gratulieren

Schau nicht zurück!
Ob zerbrochen ein Glück,
ob verloren vom Herzen
ein köstliches Stück.
Einfach vorwärts die Schritte gelenkt,
den Blick nicht gesenkt.
Dem Leben aufs Neue Vertrauen geschenkt!

Liebe Höneggerinnen und Hönegger, Sie feiern Geburtstag. Wir möchten Ihnen von ganzem Herzen gratulieren und Ihnen für das neue Lebensjahr viel Gutes wünschen. Gott segne und behüte Sie.

Geburtstag feiern:

22. Oktober: Frau Irma Häusermann, Hohenklingenstrasse 40; 80 Jahre.

23. Oktober: Frau Anna Vogel-Schudel, Gsteigstrasse 16; 85 Jahre.

23. Oktober: Frau Hedwig Ziegler, Riedhofweg 4; 90 Jahre.

24. Oktober: Frau Emma Beglinger-Scheier, Ackersteinstrasse 164; 93 Jahre.

25. Oktober: Frau Luisa Heidegger-Debrunner, Berggellerstrasse 26; 80 Jahre.

Liebe Geburtstagsgrüsse

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Hönegger»

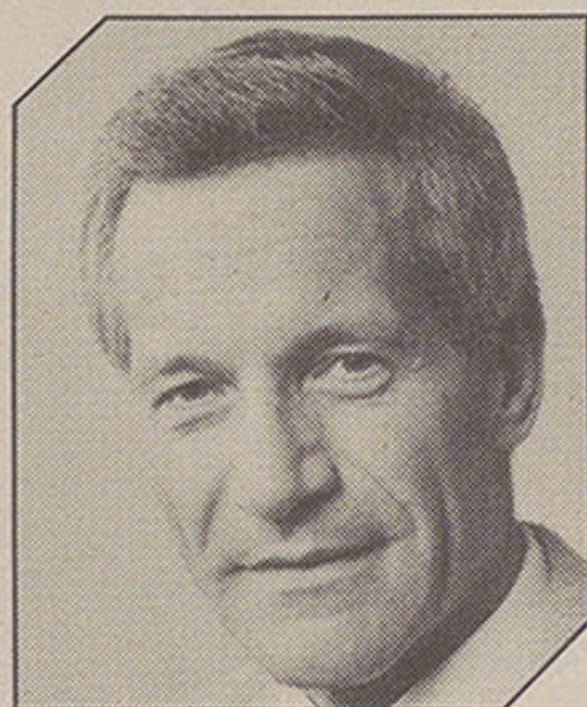
FDP

Wähler in den Stadtkreisen 6+10: Kandidaten aus Ihrer Nähe!

Jeder Engländer kennt seinen Abgeordneten im Unterhaus. Der MP steht seinen Wählern immer zur Verfügung, für kleinere und grössere Sorgen. MP's sind Abgeordnete aus der nächsten Nähe der Wähler. Unser System ist allerdings anders als in GB aber es gibt sie auch, die Nationalrats-Kandidaten in Ihrer Nähe:



Ernst Cincera, 1928
Grafiker, Zürich
1967–71 Kantonsrat
Präsident der FDP Zürich 10



Eduard Witta, 1937
dipl. Bauingenieur ETH/SIA
Zürich
Seit 1968 Kantonsrat



Regula Mann-Freihöfer, 1938
Hausfrau/Lehrerin
Zürich
Präsidentin der FDP Zürich 6



Sylvia Staub, 1936
Dr. iur., Zürich
Seit 1981 Gemeinderätin
(Legislative)



Emil Lutz, 1936
dipl. Ingenieur ETH
Zürich
Seit 1983 Kantonsrat



Peter Uhlmann, 1935
Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich
Ehemaliger Präsident der
FDP Zürich 11



André Kuy, 1959
cand. iur., Zürich
Seit 1982 Gemeinderat
(Legislative)

Setzen Sie auf Ihren Wahlzettel jeden dieser Namen **2x!** Sie wissen doch: Jeder Name auf den offiziellen Wahlzetteln kann auf jeden andern Wahlzettel des Kantons Zürich geschrieben werden, sogar 2x... die Parteifarbe spielt da keine Rolle... aber das Vertrauen, das Sie in Kandidaten Ihrer Nähe setzen!

FDP

Kandidaten aus Ihrer Nähe, Kandidaten der FDP 6+10

Liste 11

Für Spezialwünsche
haben wir ein offenes Ohr.
Denn, uns geht nichts über
eine Arbeit, die den Kunden
begeistert.



Arbeitsteam Salon Zentrum Höngg

Damen- und Herrensalon
Meierhofplatz
(im Hof Restaurant Rebstock)

Sie bestellen – wir reservieren!

56 83 51

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 560832

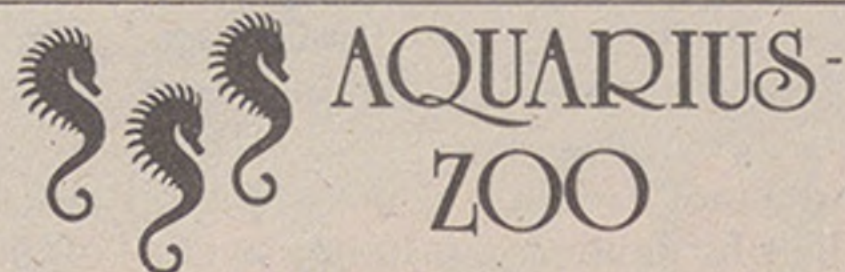
20 Jahre Zürcher Telebibel

Spektakuläre Aktionen sind ihr fremd. Sie wirkt be-
scheiden im Stillen. Und doch finden tagtäglich viele
Menschen bei ihr ein gutes Wort. Die Rede ist von
der Zürcher Telebibel, die in diesen Tagen ihren 20.
Geburtstag feiert.

Wer die Zürcher Telefonnummer 01/252 22 22 ein-
stellt, darf nicht erwarten, mit dem Sprecher am an-
dern Ende des Drahtes persönlich Kontakt zu be-
kommen. Die Telebibel arbeitet anonym: der Hörer
weiss nicht, wer zu ihm spricht, und der Sprecher
weiss nicht, wer ihm zuhört. Trotz dieser Anonymität
wird die Nummer der Zürcher Telebibel sehr viel
gewählt, über 65 000 mal pro Jahr. Offensichtlich
gibt es zahlreiche Menschen, die – wenn auch aus
sehr unterschiedlichen Gründen – ein begleitendes,
tröstendes oder aufmunterndes Wort hören möch-
ten. Diesem Wunsch kommt die Telebibel rund um
die Uhr entgegen.

Ein oekumenisches Werk

Schon seit der Gründung vor zwanzig Jahren ist die
Telebibel oekumenisch ausgerichtet. Neun Frauen
und Männer (Theologen und Nichttheologen) aus al-
len drei Landeskirchen (kath., ref. und christ-kath.)
arbeiten im Telebibel Team.



Im Zentrum Oberengstringen
01/ 750 09 73

AKTIONSWOCHE VOM 24 - 29 OKTOBER 10%*

AQUARIUM-AUSSTELLUNG

Buntbarsche aus dem Malawi und Tanganjika-See
Brackwasserfische, Kongohechten, Süßwasser-
Krabben und Hummer, Schlammhüpfer

10% AKTIONS-RABATT 24. BIS 29 OKTOBER 10%*

Aquarium 80 cm inkl. techn. Zubehör Fr. 288.--

Aquarium 60 cm inkl. techn. Zubehör Fr. 195.--

Süßwasser Krabben 7.90 Garnele 14.50

Süßwasser Hummer 14.90 B. striata 12.50

gelber Aquariumfrosch 14.90

grosse Buckelkopf Cichlide 45.--

junge Zwergchamäleon 39.--

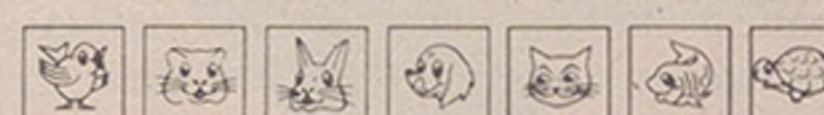
junge Meerschweinchen 25.--/30.--

grosse Auswahl an Zierfischen-, exotischen Vögeln,
Kleintieren. Viel Zubehör für den Aquarianer, Käfige,
Gefrier-, Trockenfutter und Köder-, u. Futtertiere.

WIR BERATEN SIE GERNE

Achtung gegen Abgabe dieses Inserates erhalten Sie
einen Leckerbissen für Ihren Liebling.

*ausser Tiere und schon reduzierte Artikel



Vitakraft

Jetzt blasen die Damen den Marsch!

(kfs) In nur einem halben Jahr hat der bekannte
Komponist und Kapellmeister, Jakob Farner, aus
einigen musikbegeisterten, jungen Damen einen
harmonischen Klangkörper gemacht: Die Zürcher-
Damenblaskapelle ist spielbereit und stellt in ihrer
Art für ganz Europa ein Unikum dar. Nur eines fehlt
noch: Ein attraktiver Name! Unsere Redaktion



Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach
Limmattalstrasse 354, 8049 Zürich

Mutter und Kind-Turnen

Gymnastik-Turnen für das Kind sowohl als auch
für die Mutter. Neuer Kurs ab 1. November,
Dienstag, 14.00 Uhr.

Kinder-Gymnastik

spielerische Gymnastik für Kinder ab 3 Jahren.
Neuer Kurs ab 1. November, Dienstag, 15.00 Uhr.

Leitung:

Franziska Foellmy, dipl. Gymn.-Lehrerin SBTG.

Anmeldung und Auskunft: Telefon 844 27 31

Neueröffnung Pédicure-Salon

R. Ueble, dipl. Podologin
Limmattalstrasse 124, Zürich-Höngg
Tramstation Schwert, Telefon 56 03 17

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

BON Franken 5.-

Gegen Abgabe dieses Inserates
erhalten Sie bei der ersten Behandlung
5.- Franken Reduktion.

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Montag nur nach Reservation
Telefon 01/56 20 90
Privat: 750 22 38



Für den Monat Dezember (zirka
1. bis 23.) suchen wir eine tüchtige

Packerin

zum Verpacken unserer Weihnachts-
Geschenksendungen.

Arbeitszeit: 07.00—12.00 Uhr und
13.00—17.00 Uhr, oder nach spezieller
Vereinbarung.

Bewerberinnen für diese interessante
und saubere Arbeit melden sich bei

Metzgerei Heinrich
Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich
Telefon 56 77 77

Mode- pelze Albert Zirn

Eidg. dipl.
Kürschner-
meister
Modellist
und Nerz-
spezialist

Modell:
Albert Zirn
Saga-
Seanbrown-
Nerzjacke

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
bei Europabrücke
Tel. 01/56 92 77

ab Fr.	Modelle aus meiner Kollektion	ab Fr.
Kanad. Waschbärjacken 2 400.—	Polarfuchsjacken 1 900.—	
Austral. Rotfuchsjacken 2 100.—	Kanad. Rotfuchsjacken 3 800.—	
Nerzjacken, div. Farben 2 500.—	Blackglama Nerzmäntel 5 800.—	
Reversible Nerzmäntel 8 500.—	Kanad. Lunaraine-Nerzmtl. 8 500.—	
Einige jugendliche Modelle, z. B. Biberette-Mäntel mit Fuchsbesatz 950.—		
Diverse weitere Modelle in bester Qualität und Verarbeitung.		

Die Natur hat die Kälte geschaffen — und auch den Pelz

Der Pelzkauf

Sie sollen nicht zu einem Pelz über-
redet, sondern von ihm überzeugt
werden. Und da geht Anprobieren
über Studieren. Kommen Sie
einfach und sagen Sie: «Ich möchte
mal sehen, ob mir überhaupt ein
Pelz steht!» Wir zeigen Ihnen gerne
verschiedene Modelle.

- ... und was Sie besonders inter-
essieren dürfte:
- Der Salon Zirn, eröffnet 1965,
ist bekannt für
- seriöse Verarbeitung einwandfreier
Ware (keine Felle bedrohter Tier-
arten)
- feine Massanfertigungen
- Kreation exklusiver Modelle

Ausbildung

- Kürschnerlehre
- Nerzspezialist
- Modellist (Paris und Mailand)
- Atelier-Chef
- Kürschnermeister

Fachlehrer

- an der Berufsschule, seit 1970

Experte

- für Lehrlings-Abschlussprüfungen
- für Meisterprüfungen
- für Gerichts- und Streitfälle
- für Versicherungen

Pelz ist fühlbar, ist Wärme — zum
Hineinkuscheln. Als natürliches Kleidungs-
stück entfaltet er gerade in einer Epoche
der Massenware und kalten Kunststoffe
lebendige Anziehungskraft.



Ester Züger

Hausmannequin,
und die rechte Hand
von Albert Zirn,
kann Sie für alle Pelzfragen
sehr gut beraten.

Richard Reich, Forch, geb. 1927. 1971-83 Kantonsrat, seit 1982 Nationalrat. Präsident der FDP des Kantons Zürich.

Als Direktor der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft weiss er, worauf es ankommt.



Jetzt braucht es Mut und Verantwortungsbewusstsein.

Die Vollbeschäftigung kann nur gesichert werden, wenn unsere Wirtschaft konkurrenzfähig bleibt. Diese Aufgabe kann ihr der Staat nicht abnehmen. Deshalb braucht es jetzt Politiker, die sich einsetzen und mutig an neuen Lösungen arbeiten.

Richard Reich hat Erfahrung in Politik und Wirtschaft. Er hat unser Vertrauen.

Deshalb:

Richard Reich wieder in den Nationalrat

Richard Reich zweimal auf jede Liste

Liste 10, FDP Land

Und in den Ständerat:

Rico Jagmetti und Jakob Stucki

Dr. Hubert Baumgartner, Chefarzt Schulthess Klinik, Zürich • François Bondy, Schriftsteller, Zürich • Pierre Borgeaud, Präsident Sulzer-Konzernleitung, Winterthur • Marcel Hotz, alt Nationalrat, Zürich • Dr. Luk E. Keller, Präsident der Zürcher Handelskammer, Zürich • Albert Mossdorf, alt Regierungsrat, Bülach • Hans Rüegg, Nationalrat, Rütli

Landesring Liste 13



Ein Hönegger in den Nationalrat

Hans-Ulrich Frei
2x auf jede Liste

und in den Ständerat **Dr. Walter Biel**



CANDINO SINTROCK

«Nur» ein Diamant ist härter als die elegante kratzfeste Quarzuhr

bereits ab

Fr. 798.-

UHREN - BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 58 54 50
Montag geschlossen

Erfahrener eidg. dipl. Buchhalter

führt Ihre Buchhaltung auf Kleincomputer inkl. Abschluss und Steuern zu günstigen Konditionen.

Heinz P. Keller
Im Wingert 18, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 05 82
Mitglied H&G Höngg

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Zürich-Höngg

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung, komfortable

3-Zimmer-Wohnung

mit modern eingerichteter Küche, Eichenparkettböden im Wohn- und Schlafbereich, Kellerabteil.

Mietzins 1150.- Fr. p. Monat exkl.

mit

Atelier von 48 m2

mit sep. WC, mit Lavabo und Dusche.

Mietzins 770.- Fr. p. Monat exkl.

Besichtigung jederzeit möglich.

Vermietung durch:

Jos. Berchtold, Rütlihof/Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00

Mehr Sicherheit mit einer gepflegten Frisur aus dem Damensalon Jasmin.

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Zürich-Höngg
Telefon 44 14 86

Die lebenswerte Schweizer Küche.



"Ein guter Tip: Die Küche planen nach dem Piatti-Prinzip."

Piatti

Piatti Küchen

Die farbige Küchen-Planungsbroschüre ist der erste Schritt zur Küche mit Behaglichkeit und Atmosphäre. Der Piatti-Spezialist in Ihrer Nähe hält sie für Sie bereit.

Ihre Regionalvertretung:

8037 Zürich, A. Meier & Co.,
Holzbau, 01/42 07 04

Die beste Altersvorsorge
Liste 19



SP Zürich 10



WIR SIND
SPEZIALISTEN
FÜR

VERGASER + ZÜNDUNGEN

AUTOELEKTRO- + DIESELSERVICE

W. FRANK

Telefon 01/840 60 79
Trockenloostrasse 65
8105 Regensdorf

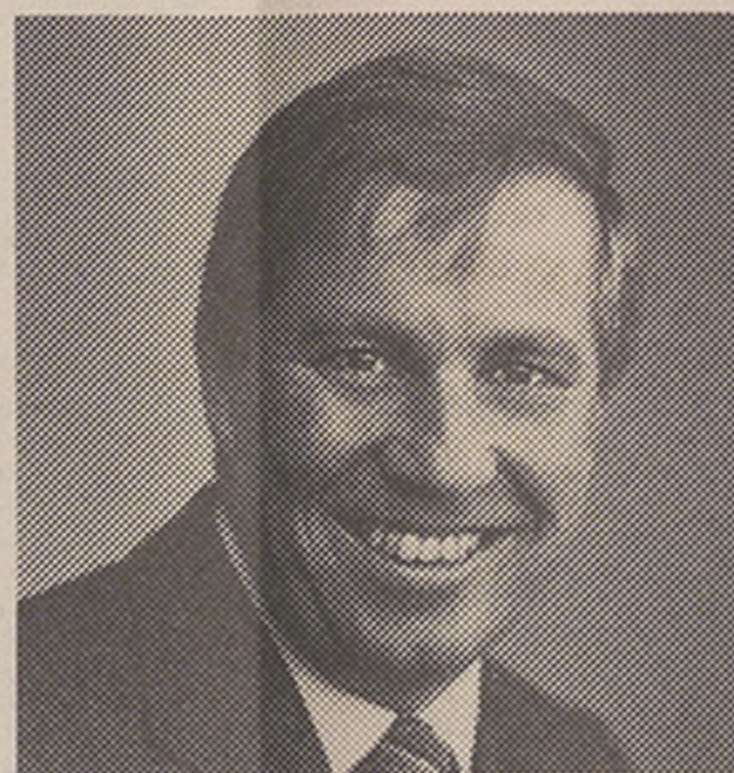


Diese Persönlichkeiten in den Nationalrat:
Für eine volksverbundene Politik des gesunden Menschenverstandes

Christoph Blocher, Meilen

Unternehmensleiter. Nationalrat seit 1979. Setzt sich für Wirtschafts- und Finanzpolitik ein. Der Sicherung der Arbeitsplätze gilt seine ganze Anstrengung. Er stellt die Familie wieder in den Mittelpunkt der Gemeinschaft.

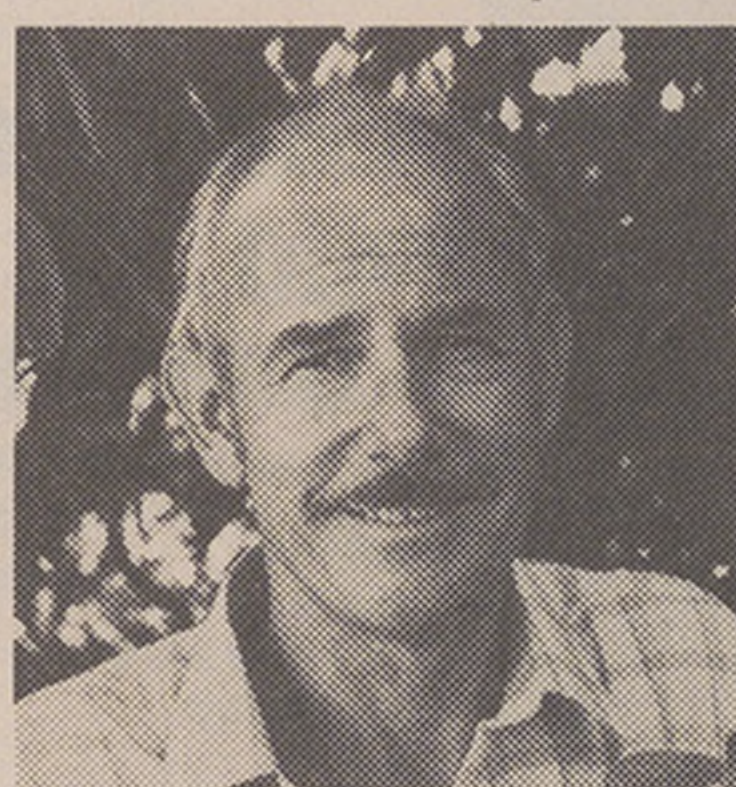
SVP/JSVP Landschaft Liste 6



Felix Matthys, Zürich

Unternehmer. Kämpft gegen den Missbrauch des Monopols von Radio und Fernsehen. Zentralpräsident der SFRV («Hofer-Club»). Präsident SVP der Stadt Zürich. Leistete grossen Einsatz zum Schutze der Bürger während den Zürcher Krawallen.

SVP/JSVP Zürich Stadt Liste 7



Rudolf Reichling, Stäfa

Landwirt. Nationalrat seit 1975, sein Hauptanliegen ist eine leistungsfähige Landwirtschaft. Er ist ein überzeugter Föderalist. Darüber hinaus hat er sich in der Aussen- und Landesverteidigungspolitik einen Namen gemacht.

SVP/JSVP Landschaft Liste 6



Grete Brändli-Bührer, Samstagern

Bäuerin. Ihr Interesse gilt Familienfragen. Tritt für ein neues, vernünftiges Eherecht und für eine gerechte Steuerbelastung der Familie ein.

SVP/JSVP Landschaft Liste 6



Darum

Taten statt Theorien:

Setzen Sie diese Namen 2x auf Ihre Liste

Komitee für eine Politik der Taten: Konrad Gisler, Regierungsrat, Flaach. Oskar Bachmann, Gastwirt, Stäfa. Fredi Fischer, Gemeindepräsident, Herrliberg. Walter Gräff, Präsident des Milchverbandes Winterthur. Guntenswil. Hans Gut, Gemeindepräsident, Affoltern a. A. Margrit Lörtscher, Präsidentin der Zürcher Landfrauen, Weiningen. Walter Siegmund, a. Nationalrat, Zürich. Dr. Walter Studer, Verwalter kant. Klinik, Rheinau. Heinz Toggelburger, Unternehmer, Wallisellen. Paul Zweifel, Kaufmann und Obstfachtechniker HTL, Zürich, Höngg.

Aufstand im Rütihof?

(sr) Es macht den Anschein, als ob die Rütihofanwohner nun genug haben von der Amtswillkür. Seit langer Zeit bemühen sie sich nämlich, mit den Behörden die willkürliche Umbenennung der «Rütihofstrasse» in «Naglerwiesenstrasse» zu besprechen, um allenfalls eine Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes zu erreichen. Die Umbenennung hat nämlich für viele einige unbequeme Folgen gehabt, wobei es keineswegs nur um Visitenkartchen geht, die nicht mehr verwendet werden können. Wahrscheinlich, so spürt der neutrale Beobachter, ist auch noch recht viel Herz dabei, das vor allem traditionsbewusstere Hönegger spüren. Sie können nicht verstehen, warum sie nun die Rütihofstrasse nicht mehr vorfinden.

Die Stadt hat sich offenbar nicht sehr bürgernah verhalten.

Es braucht schon einigen Unmut, bis ein Lokalpolitiker, wie Karl Federer spontan erklärt: «Hier werden in einer selten schnoddrigen Art die Bedürfnisse von Anwohnern missachtet».

In einer landesweiten Umfrage haben die Betroffenen auch feststellen müssen, dass in anderen Städten bedeutend demokratischere Regeln bestehen als in Zürich, wenn es darum geht, Strassen zu benennen. Vor allem bei Umbenennung verhalten sich die meisten Behörden sehr sensibel. Schaffhausen beispielsweise macht regelrechte Umfragen bei den Bürgern und schickt Quartierpolizisten von Tür zu Tür. Als Folge der verschlossenen Stadtratstüren in Zürich und der generellen behördlichen Verschlossenheit dem Problem gegenüber, hat sich nun ein Komitee gebildet, das unter der Bezeichnung «Pro Rütihof» (Postfach 3259, 8049 Zürich-Höngg) eine Petition lanciert. Es werden folgende vier Forderungen erhoben:

1. Die betroffenen Quartiervereine sollen in den Strassenbenennungskommissionen vertreten sein.
2. Die Strassenbenennungskommission hat die von einer Strassenbenennung betroffenen Quartiervereine aufzufordern, Namensvorschläge einzureichen und diese zu begründen. Namensvorschläge der Strassenbenennungskommission sind den betreffenden Quartiervereinen zur Stellungnahme zuzustellen.
3. Es sind klare Richtlinien für die Strassenbenennung aufzustellen.
4. Vorschlägen der Quartiervereine sind zu entsprechen, wenn sie sich im Rahmen der Richtlinien vertreten lassen und nicht wichtige Gründe dagegen stehen.

Die Unterschriftensammlung ist angelaufen und die Initianten hoffen, dass sich alle Höneggerinnen und Hönegger mit dem Herzensanliegen der betroffenen Rütihöfler solidarisieren. Träger der Petition sind: Hermann Aebi, Gemeinderat; Jos. Berchtold, eidg. dipl. Schreinermeister; Alfred Bohren, Kantonsrat; Ernst Cincera, a. Kantonsrat; Werner Furrer, Gemeinderat; Werner Hunziker; Konrad Jung, Gemeinderat; Ernst A. Kappeler; Emil Lutz, Kantonsrat; Regula Mann-Freihof; Felix Stemmler, a. Kantonsrat; Ulrich Stiefel, a. Gemeinderat; Werner Straumann, Ausbildungszentrum für Zahntechnik, Rütihof; Dr. Theo Toggweiler, Gemeinderat; Eduard Witta, Kantonsrat; Werner Wydler, Kantonsrat.

Danke schön!

Die Kunstaussstellung von Hanny und Emil Mehr in der Galerie Zentrum ist ein Ereignis von besonderer Bedeutung.

Viele von Ihnen mögen sich wohl gut an die Hilfsbereitschaft von Emil Mehr erinnern. Wenn es um Ausstellungen, künstlerische Beratung oder auch andere Gefälligkeiten ging: er war für uns im Quartier immer da und hat uns seine Freizeit geschenkt. Und wie so oft, steht hinter einem guten Mann – auch eine Frau. Aber Hanny Mehr wurde von ihrem Mann nicht, wie es in Künstlerehen nicht selten vorkommt, in den Hintergrund abgedrängt. Nein, sie hat sich neben ihrem Lebenspartner ihren eigenen Platz in der Kunstwelt geschaffen. Es freut mich deshalb besonders, dass die beiden Künstler ihren Wegzug – und Abschied – von Höngg auch auf ihre Art begehen: mit einer wunderschönen Ausstellung. Herzlichen Dank dafür! Ich wünsche den beiden noch viele schöne gemeinsame Jahre in ihrer neuen «Heimat» in Mogelsberg.

An der Eröffnung der Ausstellung hat der Schriftsteller Martin Steiner die einleitenden Worte gesprochen. Ich will sie Ihnen nicht vorenthalten:

Rudolf Th. Gloor

Zürich Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53658



Frischfisch im Schmitte Grill

Jeden Dienstag und Donnerstag erhalten wir direkt aus den Fangnetzen die verschiedensten Fische.

Da man aber beim Angeln nie weiss, was für Fische ins Netz gehen, finden Sie diese auch auf keiner Speisekarte aufgeführt. Unser Chef de Grill wird Sie aber gerne informieren, was unseren Fischern für Fänge gelungen sind.

Lassen Sie sich überraschen!

Ihr
S. Sadok



Das aktive Kongress-Hotel

Mit Hassler-Vorhängen fühlen Sie sich wohl ... auch nach dem Kauf.

Aus Freude am Wohnen
HASSLER
fachmännische Beratung • Service • vorteilhafte Preise
ausgesuchte Exklusivitäten • einzigartige Auswahl

Hans Hassler AG
Freihofstrasse 14, 8048 Zürich
Tel. 01/491 18 72, Immer P
100 Schritte vom Letzpark

Verehrte Gäste,

die Malerei ist eine Sprache, eine Bildsprache, und wie jede Sprache auch ein Spiegel; in ihm nämlich zeigen sich die Person des Sprechenden und das Gesprochene zugleich. Hanny und Emil Mehr, deretwegen Sie gekommen sind, bedienen sich eines Idioms, das keiner Übersetzung bedarf. Sie beide sprechen dieselbe Sprache, doch mit unterschiedlicher Betonung und Farbe.

Manche, die Hanny Mehrs Arbeiten aus China sahen, werden erstaunt sein, hier eine andere Facette ihres Schaffens vorzufinden. Wie Vorder- und Rückseite zu einer Münze gehören, ist das nun Gezeigte die Ergänzung des bis anhin Bekannten. Das Gestalten im Nachhinein – textil manifestiert in den China-Bildern – hat einem solchen der Gegenwart Platz gemacht. Objekt und Subjekt liegen jetzt zeitlich und räumlich meist parallel, zumindest jedoch näher. Landschaft, Raum und Zeit finden nun ihren Nenner in der Blume; sie ist Leben schlechthin, in allen Formen, in all seinen farblichen Stufungen. In diesen Blumenbildern schwingt etwas mit von dem, was Rilke bezüglich der Rose so ausdrückte: «... denen im Altertume warst du ein Kelch mit einfachem Rand, mir aber bist du die zahllose Blume, der unergründliche Gegenstand.»

Sinnliche Offenheit, mit Farb- und Formkultur gepaart, spricht aus dem Schaffen beider Künstler. War es vorhin die Blume, ist es jetzt die Landschaft, die den Maler motiviert; realistisch wie auch im übertragenen Sinne. Landschaft als Lebensraum, als Prägstock, als Anfang und Ende – ein gewaltiges Thema. Seiner faustischen Natur gemäss, nimmt Emil Mehr die Natur in den Griff oder besser gesagt, zupackend wird er von dem ergriffen, was er festzuhalten beabsichtigte. In diesem, oberflächlich fast widersinnig erscheinenden Akt, liegt die Magie dieser Bilder. Natur und Mensch finden sich auf halbem Wege, schliessen sich zusammen, berufen sich aufeinander und bilden so jene vollkommene Einheit, die das Wesen des Kunstwerkes ausmacht. Auch ohne dargestellte Menschen ist diese Malerei zutiefst menschlich; er, du, ich – wir alle sind hineingenommen in das Bildgeschehen, wir sehen und hören den Nebel steigen, wir spüren die Wärme der untergehenden Sonne und frieren in der Stille eines Wintertages. Emil Mehrs Bildwelt, gewachsen und gereift, erinnert in ihrer Vollstimmigkeit an Bachsche Musik: strenge Wärme, weiche Kälte. Will das eine gehört, muss das andere gesehen werden. Also öffnen Sie die Augen, lassen Sie sich beschenken.

(Martin Steiner)

Martin Steiner (nicht zu verwechseln mit unserem «Hausberichterstatte» Alois Steiner!) wird übrigens zum Abschluss der Ausstellung am Sonntag, 6. November 1983, um zirka 11.00 Uhr, eigene Gedichte vortragen. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Otto Nauer: Ein glaubwürdiger Vertreter Zürichs in Bern

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Höngg

Die SP Zürich 10 hat in den vergangenen vier Jahren mit einer aktiven Wohnungs-, Siedlungs- und Verkehrspolitik viel zu einem wohnlichen Höngg beigetragen. Nun gilt es, diese Politik auf Bundesebene abzusichern. Die National- und Ständeratswahlen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Die SP ist in der glücklichen Lage, mit Otto Nauer einen profilierten Ständeratskandidaten stellen zu können. Otto Nauer gehört zur Minderheit von Nationalräten, die sich kein saftiges Zubrot mit Verwaltungsmandaten verdienen. Interessenvertreter ist er dagegen für Arbeitnehmer und sozial Schwache in unserer Gesellschaft.

Herbstblätter

Der Sommer 1983 dürfte klimatologisch in die Jahrhundertgeschichte eingehen, und auch der Herbst hat sich nicht übel angelassen. Das wird rasch vergessen sein, falls es zu einem strengen Winter kommen sollte. Schon ein paar Regentage werden bewirken, dass der Durchschnittsmensch zu jammern und zu lamentieren und sich über das miese Wetter zu beklagen anfängt. Vergessen ist dann der wunderbare Sommer.

Ihm wollen wir noch ein Kränzlein winden. Dafür bemühen wir Rainer Maria Rilke, der 1926 im Wallis gestorben ist. Sein Grab liegt bei der erhöht gelegenen Kirche von Raron. Geboren war er 1875 in Prag. Sein Gedicht:

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr gross. Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein; gib ihnen noch zwei südlichere Tage, dränge sie zur Vollendung hin und jage die letzte Süsse in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr. Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben, wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben und wird in den Alleen hin und her unruhig wandeln, wenn die Blätter treiben.

Wird er das? Wird er nicht fernsehen? Wird er sich nicht ins Auto, sein mobiles Haus setzen? So oder so; auch er wird die Einsamkeit wieder mehr spüren, die Rilke stimmungsmässig so eindringlich vor den Leser bringt. Mit einer sehr einfachen Sprache übrigens, die das Vorurteil Lügen straft, dass Dichter hochgestochen und geschwollen sich ausdrücken. (Der Sommer war ganz einfach sehr gross, nicht etwa super!)

Eindringlich und beschwörend fängt er an. Herr: es ist Zeit. Das Natur- oder göttliche Gesetz wird als gegeben angenommen, anerkannt. Kein Wehklagen über die Schatten, die jetzt nahen und unter denen der Mensch wie im grossen Sommer Erfüllung finden kann; voller Unruhe und Unsicherheit allerdings. Erfüllung sucht er stets in der Geborgenheit, wofür «Haus» steht. Aber meistens hat er (noch) keins. Er ist allein und wird (weiter) wandern, wie die Herbstblätter ein Getriebener sein; wie sie ist er unbehaust, er ist der nämlichen Spannung und der herbstlichen Einsamkeit ausgeliefert. Aber er rebelliert bei Rilke nicht, er ist, gleich dem Dichter, auf der Wanderschaft.

Warum heute so oft auf der Flucht (vor sich selber)?

Ein Wohnungsbauer und Mieter

In Zürich hat man Otto Nauer vor allem als Förderer des genossenschaftlichen Wohnungsbaus kennengelernt. Er war Geschäftsführer der ABZ und ist Präsident der Arbeitersiedlungsgenossenschaft ASIG, in der er als Mieter einer Überbauung in Schwamendingen seit Jahrzehnten wohnt.

Ein Verteidiger der Umwelt

Otto Nauer kämpft aktiv gegen die fortschreitende Zerstörung von Wohn- und Lebensraum. Mit aller Kraft engagierte er sich zum Beispiel gegen das Expressstrassen-Ypsilon und für die teilweise Überdeckung der N20. Eine Motion Nauer führte zur Neuüberprüfung verschiedener Nationalstrassenstücke in allen Teilen der Schweiz.

Ein Vermittler zwischen den Generationen

Vielleicht ist es dieser Einsatz, dieses Eintreten für ein Überdenken vorgestrigter Pläne und das Prüfen neuer Werte, die ihn auch für jüngere Menschen so glaubwürdig macht. Jung sein ist ja nicht nur eine Frage des Jahrgangs. Ihm traut man den Mut zu einer Politik mit Zukunft noch zu.

Für Wählerinnen und Wähler, die auch in Berns kleiner Kammer nicht nur Zürichs Wirtschaftsinteressen vertreten sehen wollen, ist der Fall klar: Otto Nauer in den Ständerat. Der Zürcher Gewerkschaftsbund, die Mieter und genossenschaftlichen Wohnbauorganisationen sowie die Angestelltenverbände haben sich nicht zufällig für die Unterstützung von Otto Nauer entschieden. Er hat in Jahren der praktischen Arbeit und als Zürcher Gemeinderat, Kantonsrat sowie Nationalrat bewiesen, dass er ihr Vertrauen verdient. Die SP Zürich 10 hofft, dass ihre aktive Quartierarbeit Sie überzeugt hat, und Sie deshalb am 23. Oktober für Otto Nauer als Ständerat und die Liste 19 der Sozialdemokraten und Gewerkschafter stimmen werden.

U. Mägli, Präsident SP Zürich 10

Vollmond-Lesung

Freitag, 21. Oktober 1983, 19.00 Uhr, Oberengstringen Galerie, Zentrum Rockpoesie. Roger Strub, Texter und Sänger der Rockgruppe Schimmelpilz möchte uns einen Einblick in das Denken eines «Rock-Poeten» geben. Er wird uns bei einem Glas Wein Texte der Gruppe vorlesen und erklären.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Oberle geb. Keller, Ida, geboren 1896, von Full-Reuenthal AG, Witwe des Fridolin, pens. eidg. Zollbeamten; Limmattalstrasse 371.

FDP 10 gratuliert dem Stadtpräsidenten zum Vierzigsten



Mit einem Kuchen und 40 brennenden Kerzen gratulierte die FDP 10 am Montag Dr. Thomas Wagner im Stadthaus zum Geburtstag. Die Delegation, hier im Gespräch mit dem Stadtpräsidenten, bestand aus Ernst Cincera, Parteipräsident und Maja Schneider. Dritte im Bunde war Isabelle Vasella, die im Moment der Aufnahme dem Fotografen offenbar entwichte.

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 16. Oktober 1983

Höngg I – Seefeld 2 4:3 (3:2)

Höngg: Altenburger; R. Gut, Hüsser, Riva, B. Iten; Hulliger, Malzacher, F. Iten; Hartl, Barta, Troyon. 59. Minute St. Gut für Hulliger; 70. Minute Mentasti für Troyon.

Torschützen der Höngger: 3 x Robert Barta, 1 x Roger Troyon. Ohne zu überzeugen gewannen die Höngger beide Punkte.

SV Höngg – Blue-Stars 3a 1:1 (1:0)

(H.Sch.) Wie erwartet zeigten sich die Blue-Stars als den starken Gegner den man aus den letzten Jahren in Erinnerung hatte. Bevor unsere Elf den Führungstreffer, aus einer Drangperiode des Gegners, mit einem Konter erzielte, hätte es bereits 2:0 für die Gäste heissen können. Rettete doch für die Höngger einmal die Querlatte und beim zweiten Mal der Torpfosten. Somit war die 1:0 Führung durch A. Treve sicher etwas glücklich aber nicht unverdient.

Nach dem Tee hatte die Höngger-Abwehr die Gedanken noch in der Pause, so dass der Gegner nach knapp einer Stunde ausgleichen konnte. Nun wurde der Match von beiden Seiten offen gestaltet. Den Chancen nach wäre ein 3:3 auch möglich gewesen. Beim Schlusspfiff durften dann wohl beide Teams mit dem Punktegewinn zufrieden sein. Trotz dieses Unentschiedens konnten sich die Höngger auf den 2. Tabellenplatz vorschieben. Diesen Rang gilt es am kommenden Sonntag bei dem nach Verlustpunkten gleichstehenden GC zu verteidigen. Spielbeginn: 9.15 Uhr, Sportplatz Förlibuck.

Seniorentreff im Bombach

Limmattalstrasse 372, Alterssiedlung

Jeweils Freitag, 14.30 Uhr; Leitung: Heidi Graber. 21. Oktober 1983

Schweizer Spielfilm mit Walter Roderer

28. Oktober 1983

Streifzug durch West-Canada und die Rocky Mountains, Diavortrag von Armin Ort

Anton Killias

in den Nationalrat



2 x auf jede Liste CVP Liste 1

«Es macht mir Spass, Verantwortung zu tragen und die verschiedenen Meinungen unter einen Hut zu bringen. Der eingeschlagene Weg hat der CVP bereits bei den Kantonsratswahlen Erfolg gebracht.»

Anton Killias als CVP-Kantonalpräsident

Auf jede Liste zweimal den Namen



Eduard Witta Liste 11

Nationalratswahlen 1983

Als Kantonsrat ein bewährter, engagierter Politiker, als ETH-Ingenieur ein tüchtiger Berufsmann mit Verständnis für die Probleme der Freiberuflichen!

Dr. Jakob Biedermann, Winterthur
Dr. Hannes Goetz, Rüschlikon
Vera Hotz-Kowner, Erlenbach
Rolf Krähenbühl, Kloten
Christian Schneider SPRG, Zürich
Theodor Spaltenstein, Bassersdorf
Prof. Bruno Thürlimann, Egg
Jakob Zweifel, Zürich

Umzüge
bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— pro
Stunde und pro
km 1.50. Firma
mit 10jähriger
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

**Auto-
spenglerei
Daffara**
Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64
Wir holen und bringen Ihr Auto.
Autoberatung
An- und Verkauf
aller Marken
Occasionen
Vorführen
zu Festpreisen

SCHWEIZER UNION
IHRE VERSICHERUNG

**Passieren kann
immer etwas!**

Darum fragen Sie rechtzeitig
Ihren Versicherungsfachmann
in Höngg

Schweizer Union
Hauptagentur Höngg
Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 55 77



Walter Hirschi

SCHWEIZER UNION
IHRE VERSICHERUNG

Erstvermietung in Zürich-Höngg

An ruhiger, sonniger Wohnlage vermieten wir mit Bezug per sofort oder nach Vereinbarung komfortable

**3-Zimmerwohnung 101 m²
Fr. 1 273.—**

**6-Zimmerwohnung 166 m²
Fr. 2 092.—**

zuzüglich NK, Garagenplatz Fr. 110.—

Modern eingerichtete Küche, Eichenparkettböden im Wohn- und Schlafbereich, grosser Balkon, Einbauschränke, Kellerabteil.

Besichtigung jederzeit möglich.

Auskunft und Vermietung durch
Jos. Berchtold, Rütihof-/Naglerwiesenstrasse 2,
8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.

**Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation**
auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
-Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

**LIMMAT-
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Ausläufer
Unser langjähriger Ausläufer hat die Matur
gemacht und beginnt mit dem Studium. Wir suchen
einen Ersatz, auf den wir und unsere Kunden
zählen können. 4 bis 5 Tage pro Woche / jeweils
ab 17.00 Uhr, zirka eine Stunde / Mopedfahrer /
Mindestalter 15 Jahre.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 23. Oktober 1983
10.00 in der Kirche
Pfr. H. H. Brunner
Kinderhort
10.30 im Alterswohnheim Riedhof:
Frau Pfr. Ines Buhofer
Kollekte: für evang. Liebestätigkeit
Keine Jugendgottesdienste
Keine Sonntagschule
Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 26. Oktober 1983
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»:
Sonneggtreff, das Café für jung und
alt.
Freitag, 28. Oktober 1983
12.00 im «Sonnegg»: Mittagstisch
20.00 im Kirchgemeindehaus: Kirch-
gemeindeabend: Uraufführung des
«Höngger Film»

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 23. Oktober 1983
10.00 im Kirchgemeindehaus
Frau Pfr. Schröder
Kollekte für die Arbeitsgemein-
schaft für Strafgefangene und
Entlassene, TEAM 72.
Kein Jugend- und Kindergottesdienst
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 25. Oktober 1983
12.00 «Mittagstisch im Pavillon»
für Ältere und Alleinstehende
Mittwoch, 26. Oktober 1983
20.00 ordentliche Kirchgemeindeversam-
lung im Kirchgemeindehaus
Donnerstag, 27. Oktober 1983
14.30 «Club über 60»
im Kirchgemeindehaus

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

- Sonntag, 23. Oktober 1983
9.30 Culte, baptême, sainte cène
pasteur: J.-P. Monnet
9.30 Garderie
10.30 Après-Culte
20.00 Oerlikon, culte, sainte Cène
Eglise, Oerlikonerstrasse 99
20.00 Wiedikon, culte, sainte Cène
Zwinglihaus, Aemlerstrasse 23

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44

- Sonntag, 23. Oktober 1983
8.30 Predigt, P. Handschin

Freitag, 28. Oktober 1983
20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

- Sonntag, 23. Oktober 1983
8.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

- Samstag, 22. Oktober 1983
17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
9.15 Hl. Messe mit Predigt
Legat Anna Stemmler-Karli
Sonntag, 23. Oktober 1983
Missionssonntag
30. Sonntag im Jahreskreis
7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Montag, 24. Oktober 1983
9.00 Legat Hans Krähenmann
Dienstag, 25. Oktober 1983
19.30 Legat Pfarrer Franz Nager
Donnerstag, 27. Oktober 1983
9.00 Hl. Messe
19.30 Rosenkranzandacht
Freitag, 28. Oktober 1983
Simon und Judas, Ap.
9.00 Legat Margrit Erni
19.30 Hl. Abendmesse

Unsere Veranstaltungen

- Mittwoch, 26. Oktober 1983
20.00 Leseabend — Wir lesen aus dem
Buch von Hanna Wolff: «Jesus
als Psychotherapeut».

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Samstag, Sonntag, 22./23. Oktober 1983:
Höngger Wümmefäsch

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren,
am Montag- und Mittwochnachmittag. Neue
Kinder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit ut eusi Wanderige.
Monatsversammlung jeden zweiten Diens-
tag im Monat im Restaurant 4 Wachten,
Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Tele-
fon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer.
Tourenobmann: W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Frauenverein Höngg

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr — nur noch 1
Kurs — Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis
9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-
Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00 bis 17.30 Uhr.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemein-
dehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bul-
lingerstube.
**Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik** im Schulhaus Wettingertobel; Frau
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.
**Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik** im Schulhaus Wettingertobel; Frau Pfi-
ster, Telefon 56 31 02.

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim
und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht
pflegebedürftig sind.
Unsere Leiterin Fräulein Selma Jufer und
ihre Mitarbeiterinnen bieten Gewähr für gute
Betreuung aller Pensionäre.
Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr
bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aus-
sicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pen-
sionspreise sind bescheiden.
In den nächsten Jahren ist ein grösserer
Umbau mit vielen Verbesserungen für die
Insassen vorgesehen. Spenden und Verga-
bungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 16299.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Notfall-**
telefon 56 35 52, 56 87 56 und 56 62 41.

Krankenpflege-Verein Höngg

Schwestern-Einsätze:
Sr. Gerda Granzauer, Telefon 56 85 12
Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident, Vorhaldenstrasse
8, 8049 Zürich
Ruth Bopp, Kassier, Lachenacker 3, 8049
Zürich

Männerchor Höngg

Jeden Mittwochabend sind wir an der
Ackersteinstrasse 190 in gemeinsamem
Gesang vereint. Und wie sie herrlich tö-
nen, die neuen Lieder für das Wümmefä-
sch und die Jahresschlussfeier.
Neue Sänger sind herzlich willkommen.
Präsident L. Dietrich, Telefon 56 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 22. Oktober 1983, 20.00 Uhr,
Höngger Wümmefäsch, Schulhausplatz
Bläsi.
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Hans Röthlisberger, Tel. 44 88 97

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2

Wipkingen — wie es war... Fotodokumen-
te aus der Privatsammlung von Ernst Sut-
ter. Wiederholung! (infolge anhaltend gutem
Besuches). Eintritt frei.
Samstag, 22. Oktober 1983, 18.00—20.00 h
Sonntag, 23. Oktober 1983, 10.00—12.00 h

Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten,
Veranstaltungen in der Grossmannstube
usw.: Interessenten melden sich bei Dr. J.
Billi, Obmann, Limmattalstrasse 383, Tele-
fon 56 75 67; A. Kunz, Limmattalstrasse 186,
Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Te-
lefon 56 75 46; Frau Piller, Vogtsrain 2, Tele-
fon 56 83 61.

Radfahrerverein Höngg

Jeden Donnerstag (ab 27. Oktober) Kondi-
tions-Training. Beginn: 20.00 Uhr, Turnhalle
Imbisbühl, Eingang Lachenzelstrasse.
Samstag, 29. Oktober 83: Club-Quer (zählt
zur Wintermeisterschaft). Besammlung: 14
Uhr Schützenhaus Höngg.

Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodler-
strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Samariterverein Höngg

Kontaktadresse: Postfach 8049 Zürich. Tele-
fon Privat 56 87 56, Geschäft 56 62 41, Präsi-
dent, H. Baumann.

TV Höngg Handball

Hallenmeisterschaft 1983/84

- Samstag, 22. Oktober 1983
14.30 HC Wädenswil 2 — TV Höngg 1
Fronwald
15.15 HC Pfadi ZH — TV Höngg 3
Sihlhölzli B
Sonntag, 23. Oktober 1983
9.00 HC Pfadi ZH — TV Höngg 2
Fronwald

Sportverein Höngg

- Samstag, 22. Oktober 1983
10.30 Höngg Vet. 1 — Waidberg Vet.
M/Hönggerberg
10.00 Unterstrass Vet. — Höngg Vet. 2
M/Hönggerberg

13.00 Höngg Sen. 1 — Witikon Sen. 1
M/Hönggerberg

14.30 Höngg B2 — Tössfeld B
M/Hönggerberg

15.00 Höngg C1 — Rütli C1
F/Hönggerberg

Höngg E2 — Wiedikon E
(3:0 Forfait!)

Sonntag, 23. Oktober 1983

8.30 Wiedikon 2 — Höngg 1
M/Allmend Brunau

9.15 Grasshoppers — Höngg 2
M/Förlibuck

10.00 Unterstrass — Höngg 3
M/Neudorf

13.00 Höngg A1 — Grasshoppers
M/Hönggerberg

13.30 Polizei A — Höngg A2
M/Neudorf

14.45 Höngg B — Schaffhausen B
M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 182 Auskunft!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Voranzeige für Mittwoch, 2. November
Öffentlicher Vortrag von Herrn Prof. Dr.
Kurt Biener, vom Institut für Sozial- und
Präventiv-Medizin der Universität Zürich
über «Die Verhütung von Herz- und Kreis-
laufkrankheiten». Beginn 20 Uhr im kath.
Kirchenzentrum Heilig-Geist, Zürich-Höngg.
Reservieren Sie sich diesen Abend für ein
aktuelles Thema, worüber es sich lohnt,
aufgeklärt zu werden. Der humorvolle Re-
ferent weiss die Zuhörer zu fesseln!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

St. Jakobsapotheke, Badenerstrasse 2, Hal-
testelle Sihlbrücke, Telefon 241 68 43

Triemli-Apotheke, Triemlistrasse 185, Halte-
stelle Triemli, Telefon 35 15 33

Letzi-Apotheke, Winterthurerstrasse 84, Hal-
testelle Letzistrasse, Telefon 361 03 97

Hirslanden-Apotheke, Forchstr. 193, Halte-
stelle Wettlistrasse, Telefon 53 24 00

Rosenegg-Apotheke, Trottenstrasse 3, Hal-
testelle Rosengarten, Telefon 42 60 42

Apotheke 12 (Volksapotheke), Winterthurer-
strasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwa-
mendingen, Telefon 40 55 66

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Beschämend!

Rund 800 Demonstranten manifestierten am Samstag in Zürich gegen die Unterdrückung des tibetischen Volkes durch die Volksrepublik China. Die Manifestanten verlangten die Freilassung der politischen Gefangenen, die sofortige Unterlassung von Folterungen und geheimen Verhaftungen und das Selbstbestimmungsrecht der Tibeter. Die Teilnehmer an der Manifestation waren fast ausschliesslich Exiltibeter.

Wo sind sie also geblieben, die traditionellen Berufsdemonstranten, die willig und oft auf die Strasse gehen, wenn gegen angebliche «US-Aggressionen» demonstriert werden soll? Dass diese Demonstranten fern blieben, kann allerdings nicht erstaunen. Ihnen geht es ja kaum um Menschenrechte, sondern um Ideologie und allenfalls noch um Rabaukentum.



Doch, wo ist die Politprominenz geblieben? Ausser der SVP der Stadt Zürich, die durch ihren Präsidenten Felix Matthys vertreten wurde, mochte sich kein einziger Zürcher Politiker mit den demonstrierenden Tibetern zu solidarisieren. Eine Woche vor den Wahlen haben die Kandidaten offensichtlich «Gesechertes» zu tun, als sich dort zu zeigen, wo kaum Stimmen zu holen sind. Alles in allem: Beschämend!

M. Raeber, Zürich

Open House
der Zürcher Galerien am
29. und 30. Oktober 1983

Nach dem grossen Erfolg des ersten Open House-Wochenendes im Januar 1983 führen mehrere Zürcher Galeristen am 29./30. Oktober wiederum eine publikumsorientierte Aktion durch. 23 private Kunstgalerien halten an diesem Wochenende ihre Tore samstags und sonntags von 11.00 bis 17.00 Uhr offen – eine willkommene Gelegenheit auch für Vielbeschäftigte und Familien zu einem gemeinsamen und interessanten Bummel durch die Zürcher Kunstszene.

Eine beträchtliche Anzahl von Kunstwerken erwarten den Besucher und, wie man weiss, werden von den Galerien keine Eintrittspreise erhoben. Durch ihre Ausstellungstätigkeit mit schweizerischen und ausländischen Künstlern leisten die privaten Galerien einen – unsubventionierten – Beitrag an das kulturelle Leben Zürichs und das internationale Ansehen unserer Stadt.

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

FORUM
HÖNGG

präsentiert 4 Veranstaltungen

1. Veranstaltung,
Mittwoch, 26. Okt. 1983

20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190 (numerierte Plätze)

Walter Roderer:
«Der Mustergatte»

Eintritt: 1. Platz Fr. 19.—, 2. Platz Fr. 16.—, 3. Platz Fr. 13.—
Gönnermitglieder, Legi-Inhaber und AHV-Rentner Fr. 3.— Ermässigung.
Vorbestellte Billette müssen bis am 26. Okt., 12 Uhr, in der Galerie Zentrum abgeholt werden.

2. Veranstaltung,
Mittwoch, 2. Nov. 1983

20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190

Orchesterverein Höngg

Eintritt: Fr. 13.—
Gönnermitglieder, Legi-Inhaber, AHV-Rentner Fr. 10.—

Benützen Sie den
Vorverkauf:
Galerie Zentrum, Gsteigstrasse 2, Tel. 56 65 70
Öffnungszeiten: Samstag 09.00–16.00 Uhr
Dienstag bis Freitag 14.00–18.30 Uhr

Zu vermieten per 1. Dezember 1983
an der Hohenklingenstrasse

Einstellgarage

Mietzins monatlich Fr. 110.—
Anmeldung:

Domus Architektur & Verwaltungen
Telefon 01 / 363 31 77

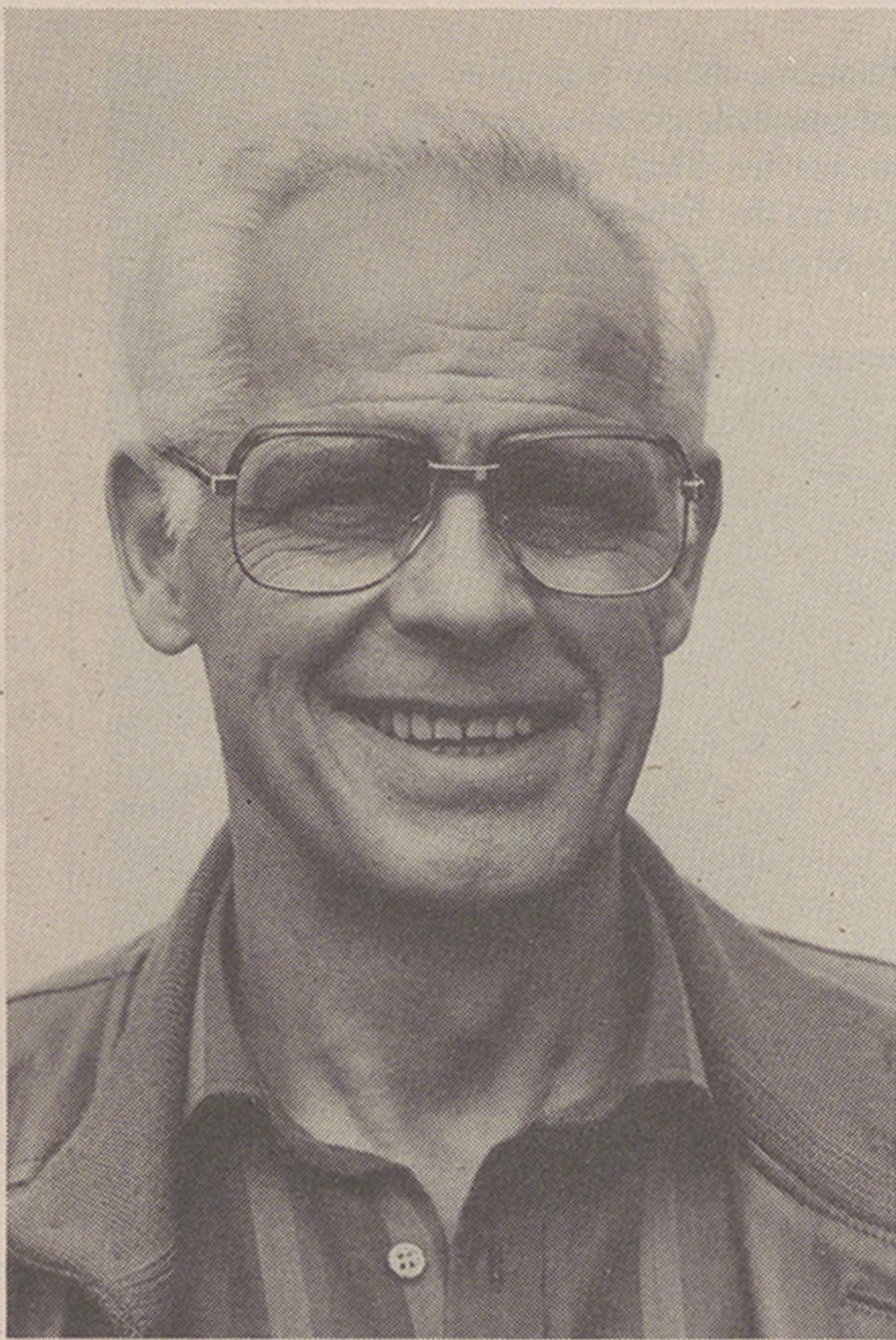
Wir brauchen keinen
Nobelizeunft-Herrn
und keinen Migros-Direktor
in Bern!

Wir
Arbeitnehmer,
Frauen, Mieter
und Rentner
benötigen einen
glaubwürdigen
Vertreter unserer
Interessen:

Otto Nauer
in den Ständerat

Liste 19
Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

SP Zürich 10



Die Galeristen freuen sich auf anregende Gespräche mit Kunstfreunden und Personen, die einen intensiveren Kontakt zur Kunst suchen und geben gern Auskunft über ihre Künstler und die ausgestellten Kunstwerke.

Das Open House wird in eigener Regie von den folgenden Zürcher Galerien veranstaltet: Arrigo; Baviera Schulze & Baltensberger; Bischofberger; Brunner; Gimpel Hannover & Emmerich; Haftmann; Knoedler; Kornfeld; Maurer; Noser; Palette; Produga; Rosenberg; Royag; Scheidegger; Schlegel; Stähli; Stummer; Teucher; Verna; Walcheturm; Weber und Ziegler.

Ab sofort sind in allen diesen Galerien unentgeltliche Ausstellungsführer erhältlich, in denen Standorte und Ausstellungen der am Open House beteiligten Galerien aufgeführt sind.

Hallenbäder:
Quelle der Gesundheit
oder Ansteckung?

Die Gesellschaft für Allgemeinmedizin des Kantons Zürich (GAZ) teilt mit:

Der Herbst hat Einzug gehalten, die Zeit des Sonnenbadens in den Freibädern ist vorbei. Mit dem Beginn der Hallenbadsaison wird die Frage nach der Ansteckung mit Hautpilzen oder anderen Infektionen wieder aktuell. Oft wird von den Patienten die Übertragung gewisser Infektionskrankheiten mit dem Besuch von Bädern in Verbindung gebracht. Was ist daran wahr? Und was können wir tun, um ungetrübte Freude am Schwimmen zu haben?

Von den **Hautpilzen** ist der Fusspilz am häufigsten, es können aber auch andere Körperstellen befallen sein. Die Haut ist gerötet, schuppt und juckt, und die Herde breiten sich nach aussen aus. Hautpilze können im Prinzip überall aufgefunden werden. Das feuchtwarme Klima der Hallenbäder begünstigt sicher eine Ansteckung, andererseits stehen den Bademeistern heute sehr gute Desinfektionsmittel zur Verfügung.



Wümmetfäscht 1983
Liste der Freiwilligen

Achermann Lily, Imbisbühlhalde 5
Andes Michael, Ottenbergstrasse 77
Bach August, Seestrasse 412, 8038 Zürich
Bauert Fredi, Michelstrasse 15
Bettschart Rita, Am Holbrig 4
Bianchi Claudio, 8166 Niederweningen
Bissegger Marlyse, Imbisbühlstrasse 80
Blatter Hans, Ferd. Hodler-Strasse 1
Blickenstorfer Kurt, Segantinistrasse 66
Blickenstorfer Vreni, Segantinistrasse 66
Brennwald Beatrice, Frankentalerstrasse 21
Bühlmann Erika, Bauherrenstrasse 7
Bühlmann Kurt, Bauherrenstrasse 7
Bühlmann Trudi, Engadinerweg 34
Dettinger Peter, 8166 Niederweningen
Dettinger Lisa, 8166 Niederweningen
Eggenberger Anny, Am Böttli 6
Feurer Ruth, Ottenbergstrasse 77
Flückiger Gret, Im Wingert 9
Flückiger Peter, Im Wingert 9
Gerber Herbert, Ackersteinstrasse 119
Grünig Margrith, Limmattalstrasse 312
Hänseler Walter, Ackersteinstrasse 110
Keller Catherine, Talchornstrasse 12
Keller Elfi, Im Wingert 36
Keller Pierino, Talchornstrasse 12
Kindle Brigitte, 8102 Oberengstringen
Kobel Christine, Vorhaldenstrasse 14
Kubli Heinz, Winzerstrasse 49
Kubli Jacques, Winzerstrasse 49
Lüscher Annemarie, Michelstrasse 15
Lüscher Peter, Michelstrasse 15
Mächler Gilbert, Lindenweg 11, 8105 Regensdorf
Matthys Brigitte, Engadinerweg 32
Matthys Marianne, Engadinerweg 32
Meyer Urs, Reinh.-Frei-Strasse 23
Monetti Yvonne, 8166 Niederweningen
Orlando Felix, 8105 Watt
Pfamatter Roger, Im Wingert 34
Pfyl Felix, 8105 Watt
Pfyl Katja, 8105 Watt
Pfyl Thomas, 8105 Watt
Portmann Henry, Limmattalstrasse 161
Redard Irene, Ackersteinstrasse 143
Reichlin Bettina, Kürbergstrasse 1
Reichlin Guido, Kürbergstrasse 1
Reichlin Lini, Kürbergstrasse 1
Rieder Anni, Riedhofweg 35
Rieder Belinda, Riedhofweg 35
Rieder Monika, Riedhofweg 35
Rohner Max, Regensdorferstrasse 179
Roth Andreas, Regensdorferstrasse 36
Röthlisberger Hansruedi, Naglerwiesenstr. 41
Saurer Hansueli, 8102 Oberengstringen
Schärer Frieda, Schwarzenbachweg 17
Dr. iur. Silvia Staub, Bergellerstrasse 41
Stokar Konrad, Segantinistrasse 154
Stokar Margrit, Segantinistrasse 154
Studer Dora, Im oberen Boden 1
Urech Heidi, Brunnwiesenstrasse 90
Urech Willy, Brunnwiesenstrasse 90
Versell Max, Appenzellerstrasse 25
Versell Sigrid, Appenzellerstrasse 25
Vincenti Giancarlo, Limmattalstrasse 276
Von Dach Bettina, Im Wingert 9
Weber Thomas, Bombachstrasse 22
Wild Florian, Limmattalstrasse 61

Verelne:
Bergclub Höngg mit 15 Personen
Damen- und Frauenriege Höngg mit 26 Personen
für die Kinderspiele
Trachtengruppe Höngg mit zirka 20 Personen
Samariterverein Höngg

Abzeichenverkäufer:
Binder Patrick, Ferd. Hodler-Strasse 30
Geering Philipp, Hurdackerstrasse 15
Kropf Gabi, Limmattalstrasse 387

Soorpilze verursachen bei Frauen lästige Scheideninfektionen und befallen bei Wohlbeleibten oder Kleinkindern auch die Hautfalten. Besonders gefährdet sind Frauen, welche die Pille nehmen, Schwangere, Diabetiker und Menschen, die mit Antibiotika behandelt werden. Die Übertragung dieses Pilzes durch Badewasser konnte bis heute noch nie bewiesen werden, doch kann das in die Scheide der Frau eindringende warme Wasser die Wachstumsbedingungen für dort schlummernde Pilze begünstigen, sodass die natürlichen Abwehrkräfte nicht mehr genügen.

Geisseltierchen oder **Trichomonaden** verursachen bei der Frau wie beim Mann Juckreiz und einen hellen, eher dünnen und manchmal übelriechenden Ausfluss. Eine **direkte Ansteckung** durch das Badewasser ist ebenfalls praktisch **ausgeschlossen**. Wie beim Soor kann das warme Wasser allerdings begünstigend wirken.

Folgende Tipps vermindern die Ansteckungsgefahr:

- Nach dem Bad gründlich duschen
- Fussduschen mit Desinfektionsmittel benutzen
- Gründlich abtrocknen, besonders in den Hautfalten
- Nur ein frisches, trockenes Tuch verwenden
- Sich auf das Badtuch und nicht auf feuchte Flächen setzen
- Bei gehäufteten Scheideninfektionen nach dem Baden hilft, vor dem Schwimmen einen Tampon einzuführen und diesen sofort nach dem Bad zu entfernen
- Frauen, die häufig an **Trichomonaden** leiden, können heute ihre eigenen Abwehrkräfte mit mehrmaliger Impfung steigern
- Bei Auftreten einer Krankheit sich an den Arzt wenden und erst nach Ausheilung wieder ein öffentliches Bad besuchen.



CANDINO
NAVAL HERO
Die superwasserdichte Quarzuhr

- Wasserdicht bis 100 Meter Tauchtiefe
- Extra verschraubte Krone mit Flankenschutz
- Werk mit Abfederung
- Batteriewechsel alle 3 Jahre, geringer Stromverbrauch

Preis bereits ab Fr. 248.—

UHREN – BIJOUTERIE
WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag geschlossen

56 53 77
Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium

Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener P

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschiene
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

autofahrschule
schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Stockschiene und Automat
Motorradausbildung
Giblenstrasse 25, **Telefon 56 84 75**

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Rico Jagmetti – liberal und sozial aufgeschlossen.

**Deshalb: Rico Jagmetti in den Ständerat.
Zusammen mit Jakob Stucki.**



Rico Jagmetti im Familienkreis

Wenn Rico Jagmetti im Zürcher Kantonsrat spricht, hört man ihm zu – auch auf den Bänken des politischen Gegners. Seine Voten sind geprägt von einer liberalen Grundeinstellung und grossem Sachwissen. Nicht von ungefähr wird Rico Jagmetti häufig als das «juristische Gewissen» des Kantonsrates bezeichnet.

Auf kantonaler und eidgenössischer Ebene wirkt Rico Jagmetti erfolgreich als Experte in verschiedenen Kommissionen (Umwelt, Verkehr, Energie und andere Fragen der Gesetzgebung).

Diese Arbeit muss Rico Jagmetti im Ständerat fortsetzen können!



Rico Jagmetti wurde 1929 in Zürich geboren und ist Bürger von Zürich und Mairengo (Tessin). Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Als ordentlicher Professor lehrt er an der ETH Zürich Rechtswissenschaft. Seit 1971 gehört Rico Jagmetti dem Kantonsrat an; er ist Präsident der FDP-Fraktion und Vizepräsident der FDP des Kantons Zürich.

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei

Dies ist der
Nationalrats-
kandidat

Eduard Witta

Liste 11

Dipl. Bau-Ingenieur
ETH, Kantonsrat und
ein Zürcher Bürger
mit gesunden
Ansichten! Aus diesem

Grunde unterstützen wir ihn mit Überzeugung
und schreiben seinen Namen zweimal auf
unseren Wahlzettel. Machen Sie's uns nach!

Eduard Witta ist ein Kandidat, der als freiberuflich Tätiger Sinn und Verständnis hat für die Probleme all jener, die noch bereit sind, selber Risiko und Verantwortung zu tragen.

Eduard Witta ist ein Macher..., er wartet nicht auf Wunder, er tut etwas. Als Familienvater mit zwei Kindern weiss er, wie die Familie Schweizer denkt und was sie vom Staat erwartet... und eben auch was nicht.

Eduard Witta ist ein ausgesprochen geeigneter Mann für den Nationalrat..., er ist einer von uns, ein unkomplizierter Zürcher mit dem Herzen auf dem rechten Fleck!

Dr. Jakob Biedermann, Winterthur; Dr. Hannes Goetz, Rüschlikon;
Vera Hotz-Kowner, Erlenbach; Rolf Krähenbühl, Kloten;
Christian Schneider SPRG, Zürich; Theodor Spaltenstein, Bassersdorf;
Prof. Bruno Thürlimann, Egg; Jakob Zweifel, Zürich

SKA-Tresor- fach. Wenn Ihnen et- was lieb und teuer ist.



Für unersetzliche Werte, die Sie gerne vor Diebstahl, Feuer oder unerwünschten Blicken schützen möchten, können Sie in jeder SKA-Geschäftsstelle ein Tresorfach mieten. Das ist auf jeden Fall günstiger als eine eigene Tresor- und Alarmanlage. Lassen Sie sich unverbindlich informieren und dokumentieren.

SKA – für alle da



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

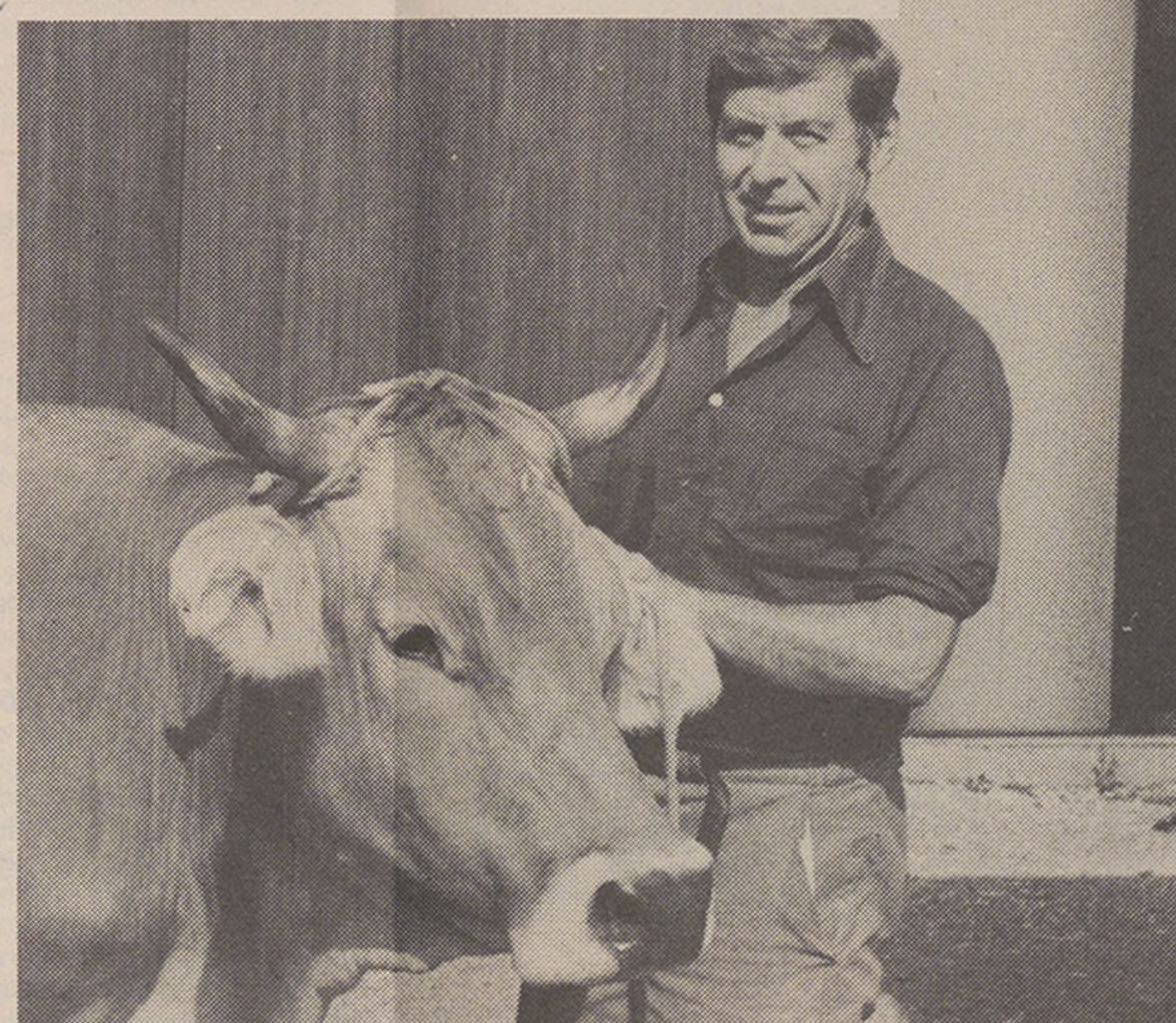
Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

Wir übernehmen
sämtliche
Maler- und
Tapeziererarbeiten.
Auch Fassaden-
renovationen.
Telefon
491 48 67

«Wenn ein Landwirt politisiert, dann hat dies nicht nur mit Landwirtschaftspolitik zu tun. Sondern mit dem Wunsch, ausser im Stall und auf dem Feld auch im Parlament an der Erhaltung der natürlichen Umwelt für alle Menschen mitwirken zu können.»



Hans Frei-Hadorn, Watt-Regensdorf, 58, eidg. dipl. Landwirt, Familienvater, bewirtschaftet mit seinem Sohn den eigenen Hof. Präsident der Milchgenossenschaft Watt und der Ostschweizerischen Vereinigung für Zuckerrübenbau. Seit 1971 Mitglied des Zürcher Kantonsrates, während 8 Jahren Mitglied der Finanzkommission.

Hans Frei-Hadorn – ein Bauer, dem die Natur wegen den Menschen und nicht wegen der Politik ein Anliegen ist.

SVP

Liste 6

Schweizerische Volkspartei

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füssen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Im Altersheim
der Hauserstiftung Höngg

Hohenklingenstrasse 40
kann sofort oder nach Vereinbarung
ein

Doppelzimmer

für ein bis zwei Personen besetzt
werden. Pflegebedürftige können
nicht aufgenommen werden.

Interessenten können sich melden
beim Präsidenten des Stiftungsrates
E. Willi, Riedhofstrasse 92, Höngg
Telefon 56 72 89.

Besichtigungen sind zu vereinbaren
mit der Heimleitung, Telefon 56 73 74

Restposten zu äusserst günstigen Preisen

aus unseren Kollektionen,
z. Teil mit kleinen Fehlern

Neu eingetroffen:

- Damen-Jacken, -Kostüme
und Mäntel
- Damen-Reporter
(mit Teddyfutter)
- Tag- und Nachtwäsche für
Damen, Herren und Kinder
- Damen- und Herren-Pullis

Stofflädeli 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag
13.00 bis 18.00 Uhr